ISSN 1439-3433

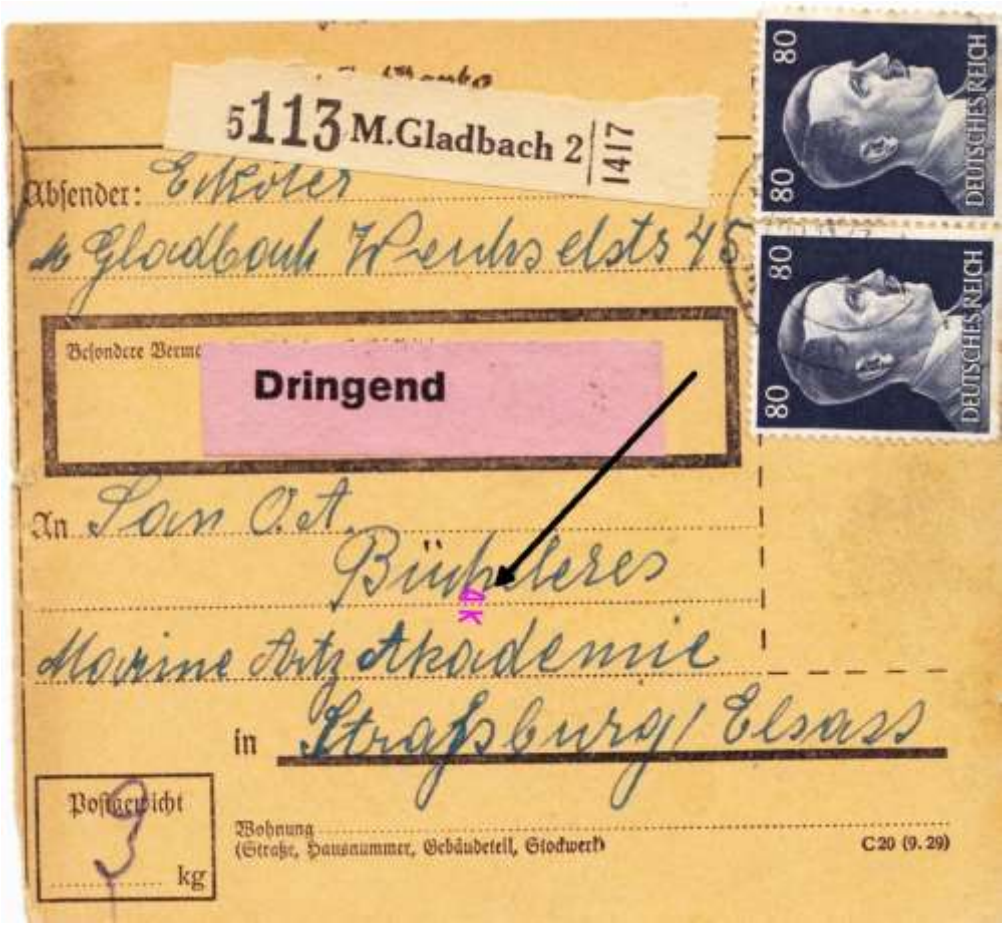
Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
LETTER MAIL MECHANIZATION
AUTOMATION DU COURRIER
POSTMECHANISATIE
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

RUNDBRIEF

2011 - 4

bpa

753 Pforzheim



Paketkarten aus Mönchen-Gladbach mit verschiedenen Transorma-Kennungen aus der Zeit von Mitte Juni bis Dezember 1943 beweisen, dass zumindest zeitweise die Transorma-Anlage auch für die Ausgangssortierung von Paketkarten eingesetzt worden ist. Paketkarten mit Eingangskennungen wurden bisher jedoch nicht gefunden, ebenso noch keine Paketkarten aus der zweiten Periode vom 11. Februar bis 1. März 1944. Den Stand der Forschung umreißt ein Beitrag von Rolf Goebel ab Seite 260. Das Titelbild zeigt eine Paketkarte mit der Transorma-Kennung AK von einem am 19.11.1943 aus Mönchen-Gladbach nach Straßburg gesandten Paket.

Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e.V. im BDPh
Leiter: Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

Die Senkung der Kosten für die „letzte Meile“, also die Zustellung der Sendungen war einer der Schwerpunkte auf der Post-Expo 2011. Während das Einliefern – über den Postkasten oder per LKW in ganzen Paletten – von den Absendern übernommen wird, ist die Zustellung Aufgabe der Post. Und nachdem die Bearbeitung vom Stempeln bis zum Sortieren auf die Gangfolge weitgehend maschinell geschieht, verursacht die Zustellung den Großteil der Beförderungskosten. Insbesondere wenn der Zusteller eines R-Briefs oder Pakets wegen Abwesenheit des Empfängers vergeblich im letzten Stockwerk eines Hochhauses klingelt. Die Österreichische Post erprobt bereits „Postempfangsboxen“, die neben den Hausbriefkästen angebracht werden und den Zustellern auch bei solchen Sendungen das Treppensteigen und Warten vor der Wohnungstür ersparen. Paket-Abhol- und Aufgabeautomaten ähnlich der Packstation der Deutschen Post waren auf der Post-Expo bei einer ganzen Reihe von Herstellern zu sehen. Seit Anfang Oktober testet die Österreichische Post noch eine weitere Lösung: das Benachrichtigen von Paketempfängern per SMS oder E-Mail über die bevorstehende Zustellung, so dass der Empfänger sich auf den Empfang des Pakets vorbereiten kann. Die Deutsche Post kündigt an, mit einer Investition von 750 Mio. Euro die Leistung der Paketzentren mit neuer Sortiertechnik von gegenwärtig 20.000 auf bis zu 50.000 pro Stunde zu steigern, um Pakete genau so schnell zu befördern wie Briefe.
Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Rückgang des Briefvolumens durch Verlagerung der Kommunikation auf E-Mail. Systeme für Hybrid- und Reverse-Hybrid- sowie sichere, kostenpflichtige Mail-Dienste waren bei etlichen Anbietern zu sehen. Eine Auswahl der für unser Sammelgebiet relevanten und technisch besonders interessanten Neuerungen auf der Post-Expo 2011 lesen Sie ab Seite 232.

Weitere Themen in dieser Ausgabe des Rundbriefs sind die von A. van den Boorn erforschten Frankierservice-Stempel in der Frühphase des Dienstes (ab Seite 240) und eine Zusammenstellung der beim Frankierservice mit der AM 990/991 verwendeten fixen 2D-Bracode-Blöckchen, eine Nachlese zum Thema Frankierwelle von Rolf Goebel und vom selben Autor eine Übersicht über den Einsatz der Chambon-Briefstempelmaschine in Frankreich. Auch Entwicklungen in anderen Ländern kommen nicht zu kurz: Hier sei angemerkt: Nachdem nun auch in Bhutan Postleitzahlen eingeführt worden sind, bleibt Irland das einzige mir bekannte höher entwickelte Land, in dem keine Postleitzahlen verwendet werden.

Dietzenbach, Anfang November 2011

Heinz Friedberg

Korrektur: Wegen eines Formatierungsfehlers ist bei einer Teilauflage des RB 2011-3 im Beitrag „Übersicht der Geschäftspost-Annahmestellen“ auf Seite 178 die Bildunterschrift nur teilweise abgedruckt. Die vollständige Bildunterschrift lautet: „Ausschnitt aus einem in der Geschäftspost-Annahmestelle Hildesheim teilfrankiert aufgegebenen Brief mit dem fehlgravierten Stempel HILDENSHEIM 203 und der Zusatzfrankierung mit Label F101 18E 557 sowie der entsprechenden Quittung“. Bitte ergänzen Sie den fehlenden Teil handschriftlich. Die Redaktion bittet um Nachsicht.

KURZ-NACHRICHTEN

001. DE – Deutschland — 50 Jahre 4stellige Postleitzahlen

Zum 50. Jahrestag der Einführung der vierstelligen Postleitzahlen in der Bundesrepublik Deutschland führt die Deutsche Post vom 3. bis 7.11. 2011 in der Postfiliale im Post-Tower in Bonn einen Sonderstempel. Der von Stempel Müller in Nürnberg angefertigte Stempel zeigt neben einem entsprechenden Text das bei der Einführung der PLZ im Jahr 1961 benutzte Motiv mit dem Zusatz: „VERGISS MEIN NICHT – DIE POSTLEITZAHL“

001. DE – Deutschland — Unsaubere Tintenstrahlentwertungen

Einige Mitglieder haben im Laufe der letzten Monate nur teilweise abgedruckte Tintenstrahlentwertungen gemeldet. Bis jetzt konnte bei diesen jedoch kein systematischer Fehler festgestellt werden. Alle der Redaktion vorgelegten Originalstücke lassen den Schluss zu, dass es sich um unsaubere Tintendüsen handelt. Ein Beispiel ist der hier abgebildete Ausschnitt aus einem Großbrief, der im BZ 90 „gestempelt“ wurde. Nicht nur die teilweise abgedruckten untersten Linien der Frankierwelle sondern auch nur auf dem Original unter einer Lupe erkennbaren Spuren deuten darauf hin, dass das Druckwerk verschmutzt war und kein Programmfehler vorlag.

001. DE – Deutschland
Kundenrekord bei Packstation

Waren Ende 2001 gerade 2.500 Nutzer registriert, wurde im September 2011 die Marke von 2 Mio. Kunden erreicht. Diesen stehen in 600 Orten jetzt rund 2.500 Automaten mit mehr als 200.000 Fächern zur Verfügung. Zur Zeit werden ältere Modelle bereits durch neue Automaten ersetzt. Im kommenden Jahr wird eine neue Software die Nutzung erleichtern und neue Services ermöglichen

001. DE – Deutschland Doppelt gemoppelt

Ausschnitt aus einem Brief, der im Briefzentrum 13 über den Frankierservice frei gemacht wurde. Vermutlich weil in dem nicht ganz sauberen Abschlag einer Freistempelmaschine das Datum nicht erkennbar war, wurde zusätzliche der Rollstempel des Frankierservice mit dem Datum 16.-5.02-21 angebracht. (RG)

001. DE – Deutschland Fehlerhafter Freistempel

Der fehlerhafte Freistempel-Abschlag wurde vermutlich durch einen Defekt in der Tintenpatrone oder eine Störung in der Ansteuerung des Druckwerks verursacht. (RG)

001. DE – Deutschland Vorbote der Inflation ?

Wie vorsichtig man beim Einsatz von Frankiermaschinen sein sollte, zeigt dieser Ausschnitt aus einem echt gelaufenen Brief, den Peter Huss fand. Die Freimachung mit 10144 C also 101,44 Euro anstatt der damals für Briefe über 50 Gramm geltenden Gebühr von 1,44 Euro war wohl ein tiefer, wenn auch unbeabsichtigter Griff in das Budget des Ministeriums. Wie viele Briefe wohl um je 100 Euro zu teuer gewesen sind? (PH)

001. DE – Deutschland STAMPIT - Vorbei

Wie im RB 2011-3 gemeldet, hatte die Deutsche Post angekündigt, am Freitag, den 30. Sept. 2011 die Internet-Frankierung STAMPIT endgültig abzuschalten. Zur Überraschung vieler Nutzer waren jedoch auch am 4. und 5. Oktober 2011 STAMPIT-Frankierungen noch möglich. Erst im Laufe des 6. Oktober 2011 kam dann beim Versuch STAMPIT zu benutzen die Meldung, dass der Server nicht (mehr) erreichbar ist.

001. DE – Deutschland Packstation

PACKSTATION: 105
93051 Regensburg

Deutsche Post DHL

Sehr geehrte/r Kundin/ Kunde, ihre Sendung wurde aus folgendem Grund in die unten angegebene Filiale umgeleitet:

Umleitungsgrund:		Eigenhändig, Identitäts-/Altersprüfung
Sendung zu groß für Packstation		Automatenausfall
Nachnahme über 1.500,- Euro	X	Alle Fächer leider belegt. Packstation ausgelastet
Auslandsnachnahme		
Zollentgelt		

Adresse:
Bahnhofstr. 16
93047 Regensburg

000000004473

Datum: 13.5 Bezirk: Namenszeichen:

Wir bitten um Ihr Verständnis. DHL- *PACKSTATION*

Den etwa 10 cm breiten Aufkleber links fand Volker Janzen auf einem Paket, das wegen Überfüllung nicht in die Packstation 105 in Regensburg eingelegt werden konnte und deswegen zur Abholung bei einer Filiale bereit gehalten wurde.

PACKSTATION

Einlieferungsbeleg
(bitte aufbewahren!)

Deutsche Post AG
PACKSTATION 102
Mannheimerstr. 2-4
60329 Frankfurt

Kunde: Jedermann Kunde
0000100040

Einlieferung einer Sendung mit der Sendungsnummer
962546834529

05.06.11 15:15 60329102

Recherche: www.dhl.de

Vielen Dank für die Nutzung der *PACKSTATION*.
Ihre eingelieferte Sendung wird spätestens am nächsten Werktag (auch samstags) abgeholt. Es gelten die produktspezifischen Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Post in der zum Zeitpunkt der Einlieferung gültigen Fassung.

Den Einlieferungsbeleg von der Aufgabe eines Pakets an der Packstation 102 in Frankfurt am Main legte Peter Adamek vor. Er ist auf dem von der Deutschen Post auch in den Schaltersystemen und Briefmarken-Automaten benutzten 8 cm breiten Thermodruck-Papier mit einem Thermodrucker ausgestellt.

001. DE – Deutschland Privatpost

Ein über den privaten Postdienstleister Maximail eingelieferter Brief an einen Empfänger in Frankfurt. Die Maxmail-Briefmarke wurde am 4.03.2011 mit einem Tintenstrahl-Druckwerk entwertet, die Sendung rechts oben mit einem Barcode versehen und an TNT geleitet. Diese druckte rechts oben ihr Signet, den Hinweis „Regioservice“ und ihre Anschrift auf, versah den Brief mit einem zweiten, etwas tiefer stehenden Barcode, nochmals dem Datum 04.03.2011 und stellte sie zu. Auf der Rückseite, etwa 22 mm vom unteren Rand, entfernt trägt der Brief einen fluoreszierenden Barcode.

020. US – USA Briefaufkommen sinkt dramatisch

Belastet mit einer gigantischen Infrastruktur, die nicht mehr zu finanzieren ist, plant der US Postal Service eine Reduzierung der Postbearbeitungs-Stellen auf die Hälfte, um bis zu 3 Mrd. US$ einzusparen.

„Wir sehen uns heute mit einer neuen Realität konfrontiert“, sagt Postmaster General Patrick Donahoe. „Mit dem dramatischen Rückgang des Briefvolumens und der daraus entstandenen Überkapazität ist die Aufrechterhaltung einer ausgedehnten nationalen Infrastruktur nicht länger realistisch. Seit 2006 haben wir bereits 186 Post-Niederlassungen geschlossen, mehr als 1500 Postbearbeitungsmaschinen ausgemustert, die hl der Mitarbeiter um 110.000 verringert und die Kosten um 12 Mrd. US$ reduziert.“

In den letzten fünf Jahren ging das Briefvolumen um mehr als 43 Mrd. Stück zurück und es sinkt weiter. Die Zahl 1.-Klasse-Sendungen verringerte sich um 25% und der Anteil mit Briefmarken freigemachter Sendungen sank in diesem Zeitraum um 36%, wenn man die letzten zehn Jahre betrachtet sogar um 50%.

„Wir brauchen neue Postzentren, um das reduzierte Postaufkommen zu bearbeiten“, betont Chief Executive Officer und Vice President Megan J. Brennan. „Wir werden unser Briefnetz neu strukturieren und untersuchen die Schließung bzw. Konsolidierung von 252 Post-Stellen. Wir erwarten, dass unser Netz dann weniger als 200 Postzentren umfassen wird.“

Zu weiteren Vorschlägen gehören eine nochmalige Verringerung der Zahl der Postbearbeitungsmaschinen auf die Hälfte, erhebliche Einschnitte beim nationalen Transportnetz, der Wegfall von weiteren 35.000 Positionen und die Änderung der Service-Standards für 1.-Klasse-Post von 1-3 Tagen auf 2-3 Tage.

071. TW – Taiwan Irrläufer

Sortiermaschinen sind nicht unfehlbar. Der oben gezeigte Brief sollte im Januar 2009, wie der offensichtlich nachträglich angebrachte Vermerkt „A-“ von Essen nach Österreich geschickt werden, landete aber in Taiwan. Er hat rückseitig einen Maschinenstempel von Taipei vom 10.2.09, vorderseitig einen Gummi-Handstempel „MISSENT TO TAPEI“ und den nicht zuzuordnenden Linearcode (8)04053. (PH)

072. FI – Finnland Weitere „Mars“-Maschinen

Itella, die staatliche finnische Post, die auch in fünfzehn weiteren skandinavischen und europäischen Ländern aktiv ist, betreibt in Finnland vier Postzentren in Helsinki, Tampere, Oulu und Kuopio. Diese wurden in den beiden letzten Jahren mit einem Aufwand von 160 Mio. Euro modernisiert und automatisiert. Siemens lieferte Sortiermaschinen der neuesten Generation, die finnische Cimcorp Fördereinrichtungen und Roboter für die Entladung von Briefbehältern.

080. GB – Großbritannien Kopfsteher

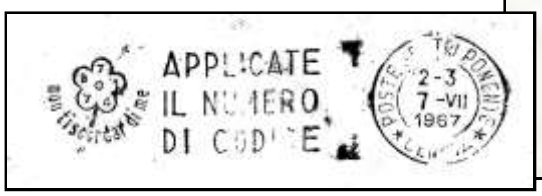
Kopfstehende Datumseinsätze (RB 2009-2, S. 74) gibt es nicht nur in Deutschland. Auf Seite 227 unten zwei Beispiele aus GB: links verkehrt eingebauter Tagesstempel vom 16 OCT / 1972 mit kopfstehend eingesetzter Zeitangabe 4-PM, die dann wieder aufrecht erscheint, rechts ein richtig eingebauter Tagesstempel mit kopfstehendem Datum. Ein weiteres Beispiel auf dieser Seite zeigt einen kopfstehenden Tagesstempeleinsatz 11^{45} / 8 JLY / 1937. Alle drei gefunden von Rolf Goebel.

080. GB – Großbritannien — Weitere „Mars“-Maschinen

Im ersten Quartal 2011 bestellt die Royal Mail bei Solystic 74 Gangfolge-Sortiermaschinen des Typs Mars. Damit steigt die Zahl der von der Royal Mail eingesetzten Mars-Maschinen auf insgesamt 574. Die neuen Maschinen wurden in verschiedenen Post Centres im ganzen Land installiert.

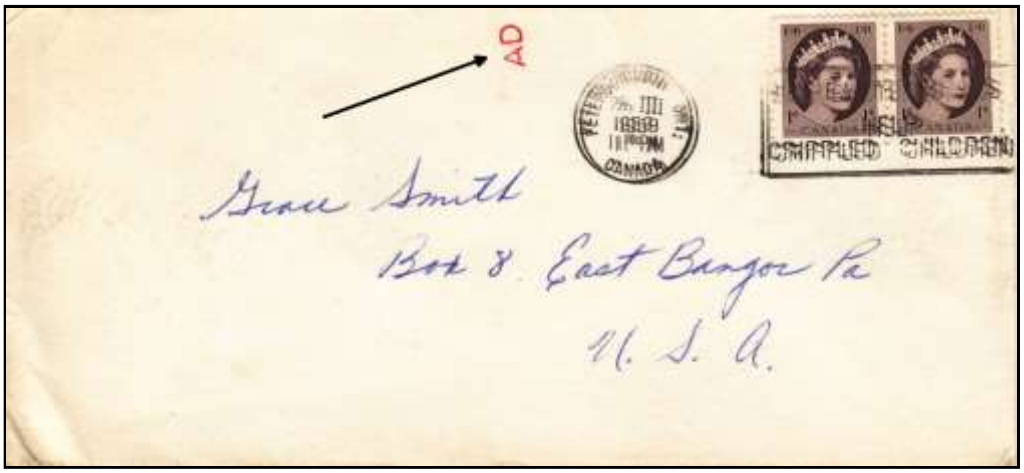
100. IT – Italien — Werbung für Postleitzahlen

Der am 6.VII.1967 in Genua gestempelte Brief hat einen Einsatz mit Werbung für die italienischen Postleitzahlen:
Applicate il Numero di Codice
[Verwende die Postleitzahl]
Links auf der Marke, besser erkennbar im einkopierten zweiten, von der Rückseite des Briefs stammenden Abschlags:
Non ti scordar di me
[Vergessen Sie mich nicht] (PH)



120. CA – Canada/Kanada — Transorma von Peterborough

Zwar zweimal durch die Stempelmaschine gelaufen, daher das Datum nur mit einer starken Lupe zu entziffern (25.II.1959), hat dieser Beleg eine nicht sehr oft zu findende Transorma-Kennung (AD) der Maschine von Peterborough (siehe RB 2005-1, S. 7472ff).



150. NL – Niederlande Privatpost in NL

Dieser Freimachungsvermerk ist ein Beispiel dafür, dass auch in anderen europäischen Ländern vermehrt private Postdienstleister tätig werden. Peter Huss ermittelte, dass der Vermerk mit einer entsprechend programmierten Frankiermaschine Pitney Bowes DM900/DM1000 aufgedruckt worden ist.

150. NL – Niederlande Neuer Name der Post im AFS

Ein von A. van den Boorn vorgelegter Brief aus den Niederlanden hat im AFS die im RB 2011-3, S. 159 gemeldete neue Bezeichnung der niederländischen Post. Peter Huss fand das neue Postlogo auch den Aufklebern der PIM-Maschine. Es ersetzt dort das TNT-Signet (siehe RB 2010-4, S. 235ff).

150. NL – Niederlande Die Briefmarke zum Hören

Die Post NL brachte erstmals eine Briefmarke mit Musik auf den Markt. Wird ein Smartphone mit einer entsprechenden App (Kleinapplikation) über die Marke gehalten, spielt das Gerät das Stück „Radar Love“ der niederländischen Band Golden Earring, zu deren

50. Jahrestag die Marke in Kleinbögen zu 10 Stück erschienen ist. Sie soll die erste einer ganzen Serie von „Musikmarken“ sein, die große, in den Niederlanden heraus gebrachte Pop-Alben würdigt. Die zum Abspielen der Musik benötigte App kann von der Internetseite www.postnl.nl/apps herunter geladen werden.

172. PT – Portugal — Weitere „Mars“-Maschinen

Erst jetzt wurde bekannt, dass die Correios de Portugal zusätzlich zu zehn schon in Betrieb befindlichen Sortiermaschinen des Typs Mars bereits im Dezember 2010 bei Solystic vier weitere dieses bestellte. Sie wurden im Laufe dieses Jahren in den Postzentren von Lissabon, Maia (Porto) and Castelo Branco installiert.

160. AT – Österreich — Go Green auch auf OPAL-Etiketten

Als größtes Logistikunternehmen des Landes stellt die Österreichische Post AG jährlich rund 6 Milliarden Sendungen zu. Dafür legen die Mitarbeiter täglich mehr als 200.000 Kilometer zu Fuß, per Fahrrad, Moped oder Auto zurück. Das Unternehmen benötigt mit seinen Fahrzeugen rund 15 Millionen Liter Treibstoff und in seinen Gebäuden rund 180 Millionen kWh Energie pro Jahr. Das Ziel, die damit verbundenen CO^2-Emissionen bis 2010 um 10% zu reduzieren, wurde kürzlich mit einer Sonder-Briefmarke betont. Aber auch auf den Labeln des OPAL-Schalter-Systems gibt es einen entsprechenden Hinweis, meldet Dr. Wilfried Korber.

160. AT – Österreich

Morse-K auf Dauerserie

Österreichische Sammler entdeckten auf allen Werten der von Reinhard Prohaska entworfenen neuen Freimarken das versteckt Zeichen **-.-** oder lang-kurz-lang, im Morsealphabet der Buchstabe „K“. Ob es sich dabei um das Signum des Entwerfers handelt oder ob dahinter eine andere Absicht verborgen ist, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

200. SE – Schweden

Weitere „Mars“-Maschinen

Nach dem Kauf von 66 Mars-Maschinen von Solystic bestellte die Schwedische Post zwei weitere Maschinen dieses Typs, der besonders für die Gangfolgesortierung geeignet ist, in Schweden aber auch für andere Sortieraufgaben eingesetzt wird. Die beiden zusätzlichen Maschinen sollen noch vor Ende 2011 in Göteborg in Betrieb gehen.

201. CH – Schweiz

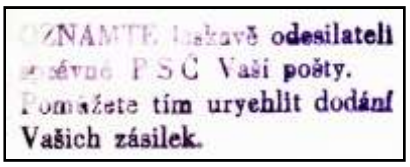
Rohrpost Zürich

Einen ungewöhnlichen Telegramm-Umschlag fand Bernhard Sarbach. Er datiert vom 19. Mai 1939 und hat einen Gummi-Handstempel „Wegen Rohrpoststörung / durch Boten“.

210. CZ – Tschechoslowakei

Hinweisstempel auf korrekte Postleitzahl

Auf einem Brief aus den USA vom 14.11.1983 nach Prag fand der Rundbriefredakteur diesen Hinweisstempel (frei übersetzt):
„Sagen Sie dem Absender die richtige PLZ für Ihren Brief. / Sie helfen damit die Zustellung zu beschleunigen“



BERICHTE AUS ALLER WELT

001. DE – Deutschland

Heinz Friedberg

Die Post-Expo 2011

In diesem Jahr ist die Post-Expo wieder nach Deutschland zurück gekehrt. Insgesamt 3100 Besucher informierten sich vom 27. bis 29. September 2011 in Stuttgart über die neusten Entwicklungen der Posttechnik – von der Vorbereitung und Frankierung von Sendungen aller Art beim Absender über die Bearbeitung bei den Postanstalten bis hin zu Fahrzeugen und Hilfsmitteln für die Zustellung. Parallel zur Ausstellung wurden im World Postal Business Forum, in der Operations Conference und in mehreren Technology Workgroups die ökonomischen, ökologischen und technischen Herausforderungen der sich ständig wandelnden Anforderungen an die Postorganisationen diskutiert. Besucher und Konferenzteilnehmen aus 90 Ländern waren gekommen, um die aktuellen Innovationen und neue Lösungen zu sehen, die mehr als 160 Aussteller präsentierten. Allerdings hatte der unvoreingenommene Besucher der Ausstellung den Eindruck, dass, von wenigen Ausstellern abgesehen, in diesem Jahr mehr evolutionäre als revolutionäre Neuerungen präsentiert wurden.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war wieder die Vergabe von Auszeichnungen für herausragende Leistungen in den letzten 12 Monaten. Gewinner waren diesmal:

- In der Kategorie Automations-Technologie
  Siemens mit der Formattrenn-/Aufstell-/Stempelmaschine CFC3004
- In der Kategorie Umweltschutz
  Itella Corp. für den besten Erfolg CO_2-neutraler Zustellung
- In der Kategorie Transport/Logistik
  Siemens für Variomove, ein halbautomatisches LKW-Entladesystem
- In der Kategorie Zustell-Innovation des Jahres
  Post Danmark für „Mobilporto“, ein schnelles Handy-Porto-System
- In der Kategorie Dienstleister des Jahres
  Swiss Post für die in jeder Hinsicht optimale Service-Qualität und der gesunden finanziellen Situation mit einem Gewinn von 910 Mio. CHF im Jahr 2010
- In der Kategorie Hersteller des Jahres
  Vanderlande Industries für ihre automatischen Paketsortieranlagen

Wie schon nach den vorangegangenen Veranstaltungen wollen wir hier wieder einen Überblick über die wichtigsten Neuerungen geben, die unser Sammelgebiet tangieren:

4P Mobile Data Processing, I-35127 Padova (www.4p-online.com)

Mit dem Modell FDA600 entwickelte diese Firma ein mobiles Terminal, das für Anwendungen in der Logistik kaum noch Wünsche offen lässt. Klein, leicht, mit langer Batterie-Lebensdauer bietet es Barcodeleser, Kreditkartenleser, Quittungsdrucker, GPS, Kamera, RFID-Leser, GSM/GPRS-Echtzeit-kommunikation, IrDA-Interface und drahtlosen LAN-Zugang. Damit lassen sich elektronische Zahlungen abwickeln, Abhol- und Zustellzeit und Ort sekundengenau dokumentieren. Das Gerät eignet sich zum Einsatz in rauer Umgebung bei Temperaturen von -30 bis +70 °C.
Das FDA600Als ist beschrieben als Beispiel, was auf diesem Sektor heute möglich ist, obwohl eine philatelistische Dokumentation kaum möglich ist.

Bertin Technologies SAS, F-78180 Montiigny de Bretonneux (www.bertin.fr)

Die Firma fertigt seit 1975 Leser für fluoreszierende und schwarz-weiße Barcodes. Fluoreszierende Codierungen können mit Geschwindigkeiten bis zu 10 m/sek gelesen werden, auch in rauer Umgebung mit aggressivem Staub. Eingesetzt werden die Barcode-Leser bei der Sendungsverfolgung (Real Time Trace & Track) aber auch in Systemen zur Kontrolle der richtigen Codierung in Anschriftenlese-maschinen. In Verbindung mit einem PC kann so die Übereinstimmung der Codierung mit der An-schrift auf einem Umschlag verifiziert werden und, sofern vorhanden, mit einem vorgedruckten Bar-code. Das ist vor allem dann hilfreich, wenn ein Umschlag vom System zurück gewiesen wird.

BlueMail.Centrl.com, NL-4331 GG Middleburg (www.bluemailcentral.com)

Produkt dieser Firma ist ein internationales Netz mit 45 Partnern, die elektronische eingelieferte Post so nahe als möglich am Empfänger ausdrucken und dort zur Post einliefern. Schnelligkeit, Verringerung des CO_2-Ausstoßes und Unabhängigkeit vom Luftverkehr werden als wesentliche Vorteile genannt. Dazu kommt eine oft beachtliche Kostenersparnis, da nur das Inlandsporto zu entrichten ist und man nie mehr den Weg zur Post gehen muss. Allerdings benötigen Kunden eine spezielle Software, die jedoch kostenlos zur Verfügung gestellt und aus dem Internet herunter geladen werden kann. Sie arbeitet mir allen gängigen Textprogrammen.

Böwe Systec GmbH, D-86159 Augsburg (www.boewe-systec.com)

Böwe-System GmbH und Siemens werden künftig bei Sortieranlagen für private Postdienste kooperieren. Siemens wird die in staatlichen Postorganisationen bewährten Hochleistungs-Sortiermaschinen und die hervorragenden Lösungen beim Anschriftenlesen einbringen, Böwe-Systec ihre flexible Software und das weit gespannte Vertriebs- und Servicenetz.

Mittelpunkt des Messeauftritts war die neue Sortieranlage CRS3000 für den privaten Postdienstbereich, das erste Ergebnis der Zusammenarbeit von BÖWE SYSTEC und Siemens. Die CRS3000 erreicht einen Durchsatz von mehr als 47.000 Sendungen und auch im Mischpostbetrieb von bis zu 25.000 Sendungen pro Stunde. Sie verfügt über die weltweit führende optische Zeichenerkennung, die auch Handschriften mit einer überragenden Leserate erkennen kann. Sie kann mit 16 bis 192 Stapelfächern für Sendungen bis B5, bei Mischpost sogar für C4 ausgestattet werden. Mit der Software BÖWE SORT bietet die CRS 3000 maßgeschneiderte Lösungen für die verschiedensten Anforderungen der privaten Postdienste.

Cleveron Ltd., 71008 Viljandi, Estland (www.cleveron.eu)

Die Firma, bis 2010 unter dem Namen SmartPost auftretend, ist einer der zahlreichen Anbieter von Systemen zur Abholung und Einlieferung von Paketen. Die Anlagen können bis zu 280 Fächer haben. Gemeinsam mit CPRC Express, dem größten Privatpost-Unternehmen in Russland, sollen zunächst in Moskau und Sankt Petersburg Testanlagen, später in ganz Russland mindestens 100 Anlagen aufgestellt werden. Eine nicht genannte Zahl von Systemen ist bereits in Estland in Betrieb, 15 stehen zur Zeit in Finnland in Einkaufszentren im Raum Helsinki.

Francotyp-Postalia, D-16547 Birkenwerder (www.francotyp.com)

Die Firma präsentierte sich nicht nur als Hersteller von Frankiermaschinen, sondern als Komplettdienstleister für Briefkommunikation. Die FP-Tochter internet access GmbH (iab) ist ein Spezialist für Softwarelösungen zum Hybridmail-Versand und die freesort GmbH ein

wichtiger Briefkonsolidierer in Deutschland. Mit der mehrheitlichen Übernahme der Mentana-Claimsoft AG zu Beginn des Jahres 2011 hat das Unternehmen einen künftigen De-Mail-Provider erworben. Ab dem kommenden Jahr wird die De-Mail den sicheren und vertraulichen Austausch rechtsgültiger elektronischer Dokumente zwischen Bürgern, Behörden und Unternehmen über das Internet ermöglichen.
Nach der Ausstellung wurde bekannt, dass „mymail“, eine Frankiermaschine für kleine Briefmengen, die Zulassung der französischen Post erhalten hat. Francotyp-Postalia hält am weltweiten Markt für Frankiermaschinen einen Anteil von nahezu 10%.

ID Mail Systems, Inc., Middletown, CT 06457, USA (www.idmailsystems.com)

Der neue Dispatcher MX (Bild) verarbeitet Briefe, Großbriefe und sogar Pakete. Ebenso wie der gleichfalls neue MMW und das Paket- und Päckchensortiersystem Max-A kann er mit einem innovativen Anschriften- und Barcodeleser ausgerüstet werden sowie mit der Hard- und Software zum Wiegen, Vermessen, zum Anbringen von Labeln und zum Sortieren. Die Systeme sind für Postdienste und für die Eingangssortierung in großen Unternehmen geeignet.

InPost, PL-30-624 Kraków (www.inpost.pl/en)

Der größte private Postdienst in Polen präsentierte auf der Ausstellung „easyPack“, ein Paketterminal für die Selbstbedienung, das das Unternehmen selbst herstellt. Nach eigenen Angaben sind in Polen bereits 450 Systeme in Betrieb, weitere sollen von der Tschechischen Republik, Estland, Russland, der Slowakei und Spanien bereits bestellt sein. Wie weit das System auch für die Aufgabe von Paketen geeignet ist, war nicht klar zu erfahren.

KEBA AG, A-4041 Linz (www.keba.com)

10 Jahre Packstation feierte Keba auf der diesjährigen Post-Expo. Der erfahrenen Hersteller von Kundenmietfächern suchte immer nach neuen Anwendungsgebieten und so kam damals eine Anfrage der Deutschen Post gerade recht. In einem internationalen Wettbewerb profilierte sich das Unternehmen als Partner für die Deutsche Post und ent-

wickelte den Paketautomaten KePol, in Deutschland bekannt als Packstation. Heute sind weltweit mehr als 3000 Geräte mit über 250.000 Fächern installiert, davon über 2500 allein in Deutschland (siehe auch S. 223). Neu und in einigen ersten Exemplaren in Deutschland gerade in betrieb gegangen, ist das modulare Modell KePol/FS-08. Die Installation kann Linien-, L- oder U-förmig jeder Umgebung angepasst werden. Auch Unterbrechungen sind möglich, etwa für einen Hauseingang. Bis zu 39 Module mit bis zu 600 Fächern bewältigen unterschiedliche Mengenanforderungen. Vandalismusschutz, Anti-Graffiti-Beschichtung, kugelsicheres Glase für den Bildschirm und ein integrales Alarmsystem sind weitere Merkmale. Auch Schnee, Hagel oder Sturm vermögen den Geräten nichts anzuhaben.

LockTec GmbH, D-96369 Weißenbrunn (www.locktec.com)

Diese Firma hat eine langjährige Erfahrung mit Schließfächern für die Gepäckaufbewahrung an Flugplätzen, Bahnhöfen, in Einkaufzentren usw. Auf der Post-Expo wurden Anlagen gezeigt, die für die Auslieferung von Paketen optimiert sind. Sie basieren auf eigenen Entwicklungen, die 2007 als Patent angemeldet wurden.

Nagler Technik GmbH, D-92637 Weiden (www.nagler.de)

Das Unternehmen kündigte in Stuttgart eine erweiterte Version der Paketbox an, die auch Einschreibbriefe annimmt. Diese müssen bisher, sieht man von SB-Einschreiben ab, am Schalter aufgegeben werden. Ein Test der neuen Version am Postamt 1020 Wien war noch für den Oktober 2011 geplant.
Erprobt wird bei der Österreichischen Post auch das Paketdepot von Nagler, eine Art Hausbriefkasten für die Paketzustellung in drei Größen. Wird ein Paket eingelegt, programmiert der Zusteller eine kontaktlose Chipkarte und wirft sie in den Briefkasten des Empfängers. Nur damit kann das Paket aus dem Depot genommen werden.

NEC Corporation, Tokyo 108-8001 (www.nec.com/postal)

Das japanische Unternehmen fertigt seit 1961 Postbearbeitungsmaschinen und zeigte auf der Post-Expo ein Spektrum, das von Stempelmaschinen bis zu Sortiermaschinen reicht. Flexible Konfigurationsmöglichkeiten ermöglichen die Kombinationen der verschiedenen Funktionen, von der Formattrennung bis zur Feinsortierung. Eines der Highlights ist die neue NS-10, die gegenwärtig in den Niederlanden erprobt wird (siehe RB 2011-3, S. 181ff). Die Stempelmaschinen erreichen einen Durchsatz von 32.000 Sendungen pro Stunde, bei Sortiermaschinen wird die Leistung mit bis zu 43.000 Sendungen/h angegeben.

Neopost SA, F-92220 Bagneaux (www.neopost.de)

Die Firma präsentierte nicht nur die Frankiermaschinen der Serie IS, von der manuellen IS-240 bis zur automatischen IS-6000 mit einem Durchsatz von 15.600 Sendungen pro Stunde, sondern erstmals auch des Wiege- und Sortiersystem MSA-9600 für Großversender und kleine Postdienste und das Sortiersystem MS-9000, das ebenfalls auf Anwendungen bei kleinen und mittleren Postdiensten ausgelegt ist.

Parascript, LCC, Longmont, CO 80503, USA(www.parascript.com)

Die Firma ist spezialisiert auf das Erkennen und Interpretieren der Adressen auf Briefen, Großbriefen und Paketen mit hoher Geschwindigkeit und hoher Leserate. Außerdem können die Freimachungen von Sendungen erkannt und geprüft werden. Parascript bietet eine ganze Auswahl von Lese-Produkten zum Erkennen und Analysieren von handschriftlichen und mit Maschinen geschriebenen Adressen. Dazu gehören auch anpassungsfähige Videocodiersysteme, die auf eine minimale Zahl von Anschlägen optimiert sind.

Pitney-Bowes D-64646 Heppenheim (www.pitneybowes.de)

Neben dem bekannten Programm an Frankiermaschinen gab es am Stand von Pitney-Bowes die Ankündigung des Kompaktsorters „Reliant“. Er verarbeitet bis zu 18.000 Sendungen/Stunde (10.000 im Wiegemodus) in allen gängigen Formaten bis 12 mm Dicke. Er besitzt eine automatische Zuführung und vollständige OCR-Software für PLZ/Ort und Straße/Hausnummer. Mit geringem Platzbedarf (Basiskonfiguration: Länge ca. 3 m, Breite ca. 0,86 m) kann dieses System einem bestehenden Produktionsumfeld nahtlos hinzugefügt werden.

Prime Vision, NL-2616 LR, Delft (www.primevision.com)

Prime Vision wurde 1956 von der damaligen PTT Nederland gegründet, um handschriftlich ausgefüllte Schecks elektronisch zu lesen und hatte bereits 1961 den ersten Scheckleser eingeführt. Auf der Basis dieser Erfahrungen befasste sich das Unternehmen bald auch mit dem Anschriftenlesen und gehört zusammen mit Parascript und Siemens (siehe RB 2008-4) heute zu den Marktführern. Auf der Post-Expo demonstrierte die Firma mit ParcelMatch und MailMatch ihre neusten modularen Plattformen für die Post-Automation. Zu den aktuellen Technologien des Unternehmens gehören auch Systeme zum Prüfen von Freimachungen und Nachfordern von Gebühren mit halbautomatischen oder automatischen Verfahren (siehe RB 2011-3, S. 181ff).

RPost, Los Angeles CA 90045, USA (www.rpost.com)

Das Unternehmen bezeichnet sich selbst als Erfinder der sicheren eingeschriebenen E-Mail. Registred E-Mail ® und Registred Receipt ® werden als Grundlage einer verbindlichen internationalen Kommunikation für Firmen und Behörden angepriesen. Die Firma betreibt einen eigenen Dienst, bietet daneben Postorganisationen an, unter ihrem eigenen Namen einen sicheren E-Mail-Dienst einzurichten. Zu den Direktkunden zählen unter anderem große US- und internationale Firmen, internationale Behörden und internationale Organisationen.

Selex Elsag, I-16154 Genua (www.selexelasg.com)

Der neue Name des Konzerns entstand durch Fusion der Elsag Datamat mit der Selex Communications. Die Firma sieht sich als ein vielseitig tätiges Hochtechnologie-Unternehmen, das unter anderem auch Postbearbeitungsanlagen herstellt, von Sortiermaschinen und Hybrid-Mail-Einrichtungen hin bis zu schlüsselfertigen Postzentren. Gezeigt wurden auf der Ausstellung Weiterentwicklungen der bekannten Maschinen.

Siemens Mobility Division, D-90451 Nürnberg (www.siemens.com/logistics)

Eines der Highlights der Post-Expo war zweifellos die neue Formattrennmaschine CFC3004 mit einer stark verkleinerten Trommel und erweiterten Funktionen. Das Bild zeigt die Entwicklung von 1994 bis heute. Mit dieser Trommel können kompakte System zum Aufstellen, Entwerten, Vorsortieren von Sendungen bis zum Format C4 aufgebaut werden. Dabei lassen sich drei oder 6 Großbrieffächer und 4 oder 8 Standardbrieffächer kombinieren. Feinsortiermaschinen mit bis zu 12 Großbrieffächern und 320 Standardbrieffächern können direkt angeschlossen werden. Adressenlesen und Offline-Videocodierung, Druck und Verifizierung von Barcodes, Einrichtungen zur Erkennung unter- oder unbezahlter Sendungen für die Entgeltsicherung, Frankierung/Abrechnung, dynamisches Wiegen, Drucken von Nachsendeadressen und andere Optionen sind möglich.

Das Entladen von Paketen aus Lastwagen war bisher kraft- und zeitraubend. Entladeeinrichtungen hatten einen geringen Durchsatz und erforderten einen hohen Anpassungsaufwand. Eine neue Lösung von Siemens kommt ohne Modifikationen aus und ist dennoch sehr leistungsfähig. Sie eignet sich für alle Entladesituationen und bewältigt Wechselbehälter, teilgefüllte Wechselbehälter, Rollbehälter (als duale Funktionalität mit der Entladebühne im nicht ausgefahrenen Zustand), alle Paketformen und Verpackungsarten (auch für zukünftige erweiterte Paketgrößen und -gewichte) und Ausnahmesituationen. Bei der Entwicklung wurden nicht nur der Paketdienst, sondern alle Anforderungen der Logistik berücksichtigt.

Mit der Trust-Ebox zeigte Siemens eine Lösung für Reverse Hybrid Mail, die Briefe digitalisiert, an den Empfänger schickt und ihn entscheiden lässt, ob er zusätzlich eine physische Zustellung der Sendung wünscht. Das System lässt sich damit so wirtschaftlich betreiben, dass ein breiter Kreis potentieller Nutzer gegeben ist. Attraktiv ist die Lösung nicht nur für Postunternehmen, sondern auch für große Firmen, die die interne Postverteilung optimieren wollen. Die Trust-Ebox ist auch das Back-End der Swiss Post Box 2.0 (siehe auch RB 2011-3, S. 213f

Solystic S.A.S., F-94257 Gentilly CEDEX (www.solystic.com)

MARS gilt immer noch als eine der besten Gangfolge-Sortiermaschinen. Die aktuelle, auf der Ausstellung präsentierte Version wird von etlichen Postdiensten eingesetzt (siehe dazu unter Kurzmeldungen in diesem RB). Außerdem wurden Mixed Mail Lösungen gezeigt.

Toshiba Corp, Tokyo 105 1008 (http://www.toshiba.co.jp/sis/en/scd/postal/postal.htm)

Als neuste Entwicklung zeigte Toshiba die Formattrenn-/Aufstell- und Stempelmaschine TSC-1000 mit einem Durchsatz von 30.000 Sendungen/h. Sie kann mit Barcode-Leser, FIM- und Briefmarken- und Freistempel-Erkennung, Tintenstrahl-Entwertung und weiteren Optionen ausgestattet werden.
Präsentiert wurde ferner die schnelle Briefsortiermaschine TT-1200 mit einer Leistung bis 55.000 Sendungen pro Stunde. Sie kann mit Lesern für alle postalischen Codes sowie mit Anschriftenleser und Videocodierung und Entwerter ausgestattet werden, wenn bereits aufgestellte und gestapelte Sendungen verarbeitet werden sollen. Bis zu 999 Sortierprogramme lassen sich speichern.

Beschreibung der FRANKIER SERVICE-Stempel-Varianten der Anfangsphase – Stempelmaschinen: Klüssendorf, Nagler und Siemens AM 990/991

Einleitung

Die Dienstleistung Frankier Service sollte die Postfreistempelung ablösen und zusätzlich zur Stempelung von Infopost dienen. In der Versuchsphase, im Jahre 1998, kamen 3 verschiedene Stempelmaschinen zum Einsatz. Neben den Maschinen von Klüssendorf und Nagler auch die AM 990/991 von Siemens. Alle drei sind deutsche Fabrikate. Als Versuchs-BZn wurden BZ 53 Koblenz, BZ 55 Mainz, BZ 66 Saarbrücken und einen Monat später zusätzlich das BZ 83 Rosenheim gewählt. Ab Januar 1999 konnte dann in allen BZn mit den Frankier Service-Abstempelungen begonnen werden [Lit. 1 und 2].
Es gibt zwei Betriebsarten, die sich durch die jeweilige Reihenfolge der beiden Stempelteile Wertrahmen (WR) und Tagesstempel (Krone) unterscheiden:
Betriebsart A = WR – Krone, Betriebsart B = Krone – WR.

Die Stempel der Maschinen hatten nur zwei Felder und somit kein Feld für Werbung. Die Zuordnung der Stempelabdrucke zu den jeweiligen Stempelmaschinen ist im Nachhinein praktisch nicht möglich.

Die neuen Wertrahmen (WR) waren für alle drei Maschinen gleich, das darin enthaltene Posthorn ist in der Regel schlank, aber die „fette“ Variante ist nicht maschinen-spezifisch. Die Stempelkronen haben alle denselben Durchmesser sowie die gleiche Buchstabenform und -größe für die Bezeichnung „Briefzentrum XX“. Unterschiedlich sind die Größen der Unterscheidungsbuchstaben (UB), jedoch sind diese nicht maschinenspezifisch. Auch die unterschiedliche Art der Datumsangabe ist nicht spezifisch.
Unterschiedliche Achsabstände der Felder sind montagebedingt. Dies ist wahrscheinlich auch dadurch verursacht, dass die Stempelteile von Stempelgraveuren in Deutschland gefertigt und geliefert werden, die mit der Fertigung und Herstellung der Maschinen nichts zu tun haben. Dazu kommt, dass die Fa. Klüssendorf sich alsbald vom Markt verabschiedet hat, die Fa. Nagler von Baumann übernommen wurde und zumindest ein Teil der Siemens AM 991 umgebaut wurde (siehe RB 10-4, S. 222f).
Von den Stempelabschlägen aus der Versuchsphase sind nur wenige erhalten. Es war geplant, dass die Abstempelung nur in schwarzer Farbe erfolgt. Dies wurde auch eingehalten. Es sind nur von drei Briefzentren Abstempelungen in roter Farbe bekannt [siehe Abschnitt „zu e)“ weiter unten].
Es wird die Klassifizierung der BZn, entnommen aus Lit. 2, angegeben. Alle Abbildungen stammen aus meiner Sammlung. Bilder aus Lit.1 werden mit BZ-Nr. und Bild-Nr. angegeben, z.B. 56-22 = Bild 22 von BZ 56.

Varianten

Was es alles bis jetzt so gibt:

a) Zwei Betriebsarten
b) Alle Stempel mit und ohne „Entgelt bezahlt“
c) Alle Stempelkronen mit und ohne Unterscheidungsbuchstaben

d) Ein- und zweistellige Unterscheidungsbuchstaben (UB)
e) Alle Stempel sind gedruckt in schwarzer Farbe
f) Alle Stempel sind ohne Werbung
g) Stempelkronen mit Briefzentrum, Briefregion oder Ortsbezeichnung
h) Stempelkronen ohne oder mit Posthorn
i) Wertrahmen normal oder kopfstehend
j) Wertrahmen mit schlankem oder fettem Posthorn
k) Zwei verschiedene Formen der Datumsangabe
l) 2 verschiedene Größen der Krone
m) FRANKIER SERVICE Plus
n) FRANKIER SERVICE-Stempel auf mit Briefmarken bzw. AFS freigemachten Umschlägen
o) FRANKIER SERVICE-Stempel auf Postzustellungsaufträgen (PZA)
p) Abweichungen

Beschreibung des Stempelbildes

Betriebsart „A“: Von links nach rechts ergeben sich (Bild 1):
Der Wertrahmen, b x h = 24 x 28 mm
Die Stempelkrone: Außen-Ø = 28 mm, Innen-Ø = 19 mm

Zu a) **Zwei Betriebsarten**

Die Betriebsart „A“ ist die übliche Form der Stempelung. Sie kommt bei allen BZn vor.

Die Betriebsart „B“ ist, bis jetzt, von den BZn 02, 09, 14, 17, 20, 21, 23, 25, 26, 32, 38, 40, 42, 46, 48, 51, 52, 53, 55, 58, 62, 63, 65, 66, 67, 68, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 80, 88, 90, 93, 95 und 96 bekannt. Also 39 von 85 BZn (BZ 62 = IP1 wird mitgezählt) haben die Betriebsart „B“ angewandt. Siehe auch Bild 3.

Betriebsart:	„A“
“Entgelt bezahlt”:	ohne
UB:	mh
BZ 86:	Augsburg
Größe:	M

Bild 1: Frankier Service-Stempel Betriebsart „A“

Zu b) **Mit /ohne „Entgelt bezahlt“**

Von allen BZn sind bis jetzt Stempel mit/ohne “Entgelt bezahlt” bekannt

zu c) + d) **Mit / ohne Unterscheidungsbuchstaben (UB)**

Es sind Stempel ohne UB von BZ 28, BZ 55 und BZ 80 bekannt.

Betriebsart:	„A“
“Entgelt bezahlt”:	mit
UB:	ohne
BZ 80:	München
Größe:	XXL

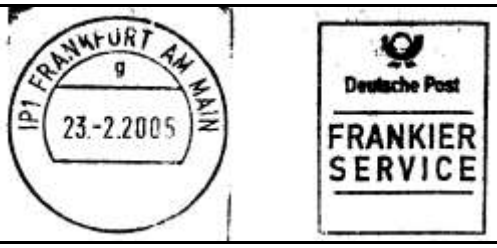
Bild 2: Frankier Service-Stempel ohne UB

Einstellige UB sind, bis jetzt, vom BZ 02, 08, 19, 29, 45, 48 und 62 bekannt.

BZ	UB	BZ	UB	BZ	UB	BZ	UB
02	a	19	a, b	45	n	62	g
08	a	29	c, d	48	f		

Tabelle 1: Frankier Service-Stempel mit einstelligen UB

IP1 oder auch IPZ1 wird postintern auch als BZ 62 bezeichnet, durch das vor allem Briefe ins Ausland gesandt werden. Es handelt sich um das **I**nternationale **P**ost**z**entrum am Flughafen Frankfurt. Es ist nicht für jeden Postkunden zugänglich, aber es werden für Großkunden ab und zu FRANKIER SERVICE Stempelungen vorgenommen.



Betriebsart:	„B“
“Entgelt bezahlt”:	ohne
UB:	g
IP1 / BZ 62:	Frankfurt
Größe:	?

Bild 3: Frankier Service-Stempel mit einstelligen UB

zu e) **Druckfarbe**

Es ist von Anfang an geplant gewesen, nur in schwarzer Farbe zu drucken. Bis jetzt sind tatsächlich nur Stempel in schwarzer Farbe gefunden geworden. Allerdings wurden drei Ausnahmen gemeldet: von den BZn 28, 40 und 52 sind Stempel in roter Farbe bekannt. In Lit. 2 werden sie ohne Bild angeführt. In Lit. 1 Abb. 40-19 ist einer dieser Stempel abgebildet. Leider ist das Datum nicht erkennbar, aber der Abschlag muss nach 2003 erfolgt sein, da der Stempel in der Krone ein Posthorn aufweist (siehe auch zu h).

zu g) **Stempelkronen mit Briefzentrum, Briefregion oder Ortsbezeichnung**

Stempelkronen mit der Ortsbezeichnung statt der Bezeichnung „Briefzentrum XX“ sind, bis jetzt von: BZ 23 Lübeck, BZ 55 Mainz, BZ 68 Mannheim und BZ 74 Heilbronn Neckar 1 bekannt. Letztere in der Betriebsart „B“!

Betriebsart:	„A“
“Entgelt bezahlt”:	ohne
UB:	mc
BZ 23:	Lübeck
Größe:	XL

Bild 4: Frankier Service-Stempel mit Ortsbezeichnung

Wenn keine Stempelmaschinen mehr „frei“ waren konnte die Frankier Service-Stempelung in die Briefordnerei verlagert werden. In manchen trugen damals die Maschinen statt BZ XX die Bezeichnung „Briefregion XX“ in ihren Stempelkronen. Auch Briefe der Normalpost kommen mit dieser Abstempelungsform vor. Die Verwendung der Abstempelung mit Briefregion gelten als äußerst selten für den Frankier Service.

Stempelkronen mit „Briefregion“ sind, bis jetzt, von sieben BZn bekannt, und zwar von den BZn 09, 36, 53, 59, 63, 75 und 82. Eine der von BZ 75 vorliegende Abstempelungen mit Briefregion hat außerdem die Besonderheit, dass der WR kopfsteht (siehe auch zu i). Dieser Stempel ist in Lit. 1 als Bild 75-3 abgebildet.

	Betriebsart: „A“ “Entgelt bezahlt” : mit UB: mk BZ 82: Starnberg Größe M

Bild 5: Frankier Service-Stempel mit Briefregion

zu h) **Stempelkronen mit Posthorn**

Anfang 2004 wurde beschlossen, dass alle Datumskronen mit einem Posthorn auszustatten sind. Ausgenommen waren Rollstempel. Ab dem 01.03.2004 wurde dies eingeführt (siehe RB 2005-2, s.7505). Da die bestehenden Stempel geändert werden können (auflöten und fräsen), sollten diese entsprechend geändert werden.
Bis jetzt sind in die hier behandelte Kategorie gehörende Stempel mit Posthorn von den BZn 09, 35, 40, 48, 51 und 76 bekannt.

	Betriebsart: „A“ “Entgelt bezahlt”: mit UB: mc BZ 48: Münster Größe: L

Bild 6: Frankier Service-Stempel mit Posthorn in der Stempelkrone

zu i) **Wertrahmen normal oder kopfstehend**

Bis jetzt sind von 10 BZn kopfstehende WR bekannt. Es gibt sie bei beiden Betriebsarten. Bei der Betriebsart „A“ sind sie bekannt vom BZ 26, 28, 35, 37, 40, 50, 63 und 70. Bei BZ 35 hat die Krone außerdem ein Posthorn. Bei der Betriebsart „B“ sind sie bekannt beim BZ 63, 74 und 75. Bei BZ 63 gibt es diese Form für beide Betriebsarten. Bei BZ 75 handelt es sich um den Stempel mit der Angabe Briefregion.

zu j) **Wertrahmen mit schlankem oder fettem Posthorn**

In der Regel ist das Posthorn oben im WR „schlank“, es gibt aber auch Abdrucke mit einem „fetten“ Posthorn. Siehe auch RB 2010-4 S.222 ff. Leider sind beide Arten so klein, dass sie mit üblichen Mitteln nicht messbar unterschiedlich sind. Die Größenordnung liegt bei ca. 0,2 – 0,25 mm.

Da nicht immer zweifelsfrei bestimmt werden kann, ob es sich von vornherein um ein „fettes“ Posthorn oder um einen fetten Abschlag eines schlanken Posthorns handelt, sollte man sich auf den Augenschein mit etwas Skepsis verlassen. Es gibt aber eindeutige Abschläge mit „fettem“ Posthorn.

	Betriebsart: „A“ “Entgelt bezahlt” : ohne UB : fx BZ 80: München Größe: XXL

Bild 7: Frankier Service-Stempel mit „fettem“ Posthorn im Wertrahmen

zu k) **Zwei verschiedenen Formen der Datumsangabe**

Anfänglich wurde Frankier Service vor allem für Infopost vorgesehen. Somit könnte man logischerweise auf die Stundenangabe im der Stempelkrone verzichten. Anscheinend wurde das für Frankier Service nicht festgelegt, aber 28 BZn wählten Datumsstempel mit vierstelliger Jahreszahl. Der Datumsstempel kann ja in die Krone ein- und ausgebaut werden. Bei 3 BZn, nämlich BZ 40, 63 und 95, wurden die Uhrzeiten auf **--** gesetzt, man sieht also nur 3 Striche. IP1 baute einen Datumsstempel ohne Uhrzeit ein und BZ 86 änderte die Uhrzeit in eine Jahresangabe (siehe in Lit. 1 Abb. 86-16). Nach 2001 werden diese Abstempelungen immer weniger. Die bis jetzt vorliegenden spätesten Abstempelungen mit der vollen Jahresangabe stammen aus dem Jahr 2005.

	Betriebsart: „A“ “Entgelt bezahlt”: mit UB: mf BZ 40: Düsseldorf Größe: XXL

Bild 8: Frankier Service-Stempel mit **--** statt Uhrzeit

Von folgenden BZn ist bekannt, dass sie Stempel mit voller Jahreszahl eingesetzt haben, und zwar: BZ 02, 10, 17, 23, 24, 25, 26, 29, 37, 40, 42, 51, 52, 55, 56, 60; IP1/62, 63, 65, 67, 68, 72, 73, 74, 75, 76, 86, 90. 93, 95 und 96.

	Betriebsart: „B“ “Entgelt bezahlt”: mit UB: mb BZ 72: Reutlingen Größe: M

Bild 9: Frankier Service-Stempel mit voller Jahreszahl

zu l) **2 verschiedene Größen der Krone**

Es gibt Abstempelungen mit einer kleineren Krone, Außen-Ø = 26 mm, also praktisch die kleine Krone der umgebauten Siemens AM 991. Seit Mitte 1999 gibt es ja diese Stempelart mit Werbung (siehe auch Lit. RB 2010-4 S. 222 ff). Bis jetzt bekannt sind solche Abstempelungen von den BZn 44 und BZ 45. Im Grunde genommen handelt es sich um eine Mischtype.

	Betriebsart: „A“ “Entgelt bezahlt”: ohne UB: mi BZ 44: Dortmund Größe: L

Bild 10: Frankier Service-Stempel mit kleiner Krone

zu m) **FRANKIER SERVICE Plus**

Bei sogenannten „FRANKIER SERVICE Plus“-Umschlägen werden im Voraus Umschläge mit Frankierservice gestempelt ohne Tagesangabe im Stempel. Die so vorbereiteten Umschläge können dann im Laufe eines Monats ohne Einhaltung von bestimmten Mengen in die Post gegeben werden. Siehe hierzu auch Lit.4.
Bei Absenderfreistempeln erfolgt dies auch manchmal, vor allem wenn mit vielen Rückantworten zu rechnen ist und man deren Bearbeitung über einen längeren Zeitraum streuen will. Wenn die Tagesangabe im Stempel 00. oder **-** 0. oder **--**. aufzeigt, ist dies nicht unbedingt ein Versehen des BZ, siehe auch bei: zu k). Bei posteigenen Sendungen kann das bewusst geschehen, ohne dass dies ein „Plus-Brief“ ist.

Bekannt sind bis jetzt Abstempelungen von BZ 20 und BZ 80.

	Betriebsart: „A“ “Entgelt bezahlt”: mit UB: mc BZ 20: Hamburg-Zentrum Größe: XXL

Bild 11: Beispiel für FRANKIER SERVICE Plus

zu n) **FRANKIER SERVICE-Stempel auf mit Briefmarken bzw. AFS frankierten Umschlägen**

Wie auch bei den anderen Stempelmaschinen kommen die frühen FRANKIER SERVICE-Stempel auf freigemachten Briefen, in der Regel Infopost, aber auch zufällig vor. Letzteres ist deshalb nicht so häufig. Die Post hat die Möglichkeit offen gelassen, auch sonstige freigemachte Briefe mit abstempeln zu lassen. Vor allem wenn der Mengenkorridor nicht voll ausgenutzt ist, bleiben die Kosten für das Stempeln gleich. Wenn das Datum der beigefügten, mit AFS freigemachten Umschläge, „abgelaufen“ ist, dient die Frankier Service-Stempelung gleichzeitig als Korrektur für das Datum der Einlieferung.

	Betriebsart: „A“ „Entgelt bezahlt“: mit UB : fx BZ 80: München Größe : XXL

Bild 12: FRANKIER SERVICE-Stempel auf Freimachung mit Briefmarke

Betriebsart: „A“
“Entgelt bezahlt”: mit
Werbung: keine
BZ 80: München
Größe: XXL

Bild 13: FRANKIER SERVICE-Stempel auf Freimachung mit AFS, Datumskorrektur

Zu o) **FRANKIERSERVICE-Stempel auf Einschreiben und Postzustellungsaufträgen (PZA)**

Anfänglich waren keine Einschreiben und PZA vorgesehen für den Frankierservice [Lit. 3]. Später wurden dann die Zusatzleistungen national, z.B. Einschreiben, als dafür geeignet angesehen. PZA wurden ausdrücklich ausgenommen, da „sie nicht verarbeitet werden können“ [Lit.4]. Dabei werden PZA wie normale Briefe an das bearbeitende Postamt zugestellt. Die Farbgebung der Umschläge dient lediglich dazu, zu verhindern, dass solche Umschläge liegen bleiben. Später wurde dies wieder aufgehoben und beim Neopost Modell IJ 85 wird der Begriff PZA sogar im Stempel aufgenommen. Die Kunden bestimmen also maßgeblich mit, was alles mit dem Frankierservice abgestempelt wird. Vorliegende PZA sind alle mit spätem Datum gestempelt, als das Hin und Her bei der Post schon ausgestanden war.

zu p) **Abweichungen**

Vom BZ 52 ist ein Stempelabdruck bekannt für Frankier-Service-Briefe, die ins Ausland gesandt wurden bzw. werden. Durch „Heranrücken“ des WR an die Krone wurde, links neben dem WR soviel Platz frei, dass senkrecht der
Text für eine Zurücksendung montiert werden konnte. Siehe Lit. 1 Bild 52-3.
Der Text lautet:

RETOUR: IMS 020
P.O. Box 50 03 36
52087 Aachen
Allemagne

Bei anderen Stempeltypen gibt es auch Texte, die postalische Hinweise enthalten, in der Regel in der international gültigen französischen Sprache. Hier ist das kein Problem, da bei den anderen Stempeltypen Platz für ein Werbefeld vorgesehen ist, in dem dann der Text erscheint. Diese Stempelabschläge sind relativ selten, da eine Rücksendung aus dem Ausland kaum stattfindet. Manchmal wird bei so einer Sendung auch die deutsche Grenzregion mitversorgt, bzw. werden auch einige inländische Adressaten mit der gleichen Infosendung versorgt.

Vom BZ 60 wird senkrecht rechts außen vom WR das Frankfurter Postfach des Absenders angegeben. Der Text lautet: 60262 Frankfurt. Siehe Lit. 1 Bild 60-31 und Bild 60-35.
Diese Art findet man auch bei anderen Stempeltypen, allerdings nur im BZ 60 (Frankfurt), z.B. bei der Pitney Bowes Paragon. Beim Absender handelt es sich um einen Anbieter von u.a. deutschen Immobilienfonds.

Literatur:

Das Literaturverzeichnis befindet sich in diesem Rundbrief auf Seite 250.

Die Frankierservice-Stempel-Varianten der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 (Teil 3)

Im Teil 2 dieser Artikelfolge [Lit. 7] wurden die Varianten der Frankierservice-Stempel der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 mit den unveränderlichen, aber in jedem Briefzentrum anderen 2D-Code-Blöckchen beschrieben. Hier sind nun die Strukturen der in den einzelnen Briefzentren benutzten Code-Blöckchen zusammen gestellt. Damit lassen sich Stempelabdrucke eindeutig zuordnen, die nur teilweise abgedruckt sind. Auf andere Unterscheidungsmerkmale wird hier nicht nochmals eingegangen.

Deutsche Post FRANKIERSERVICE 20 12.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 01	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 26.06.08 Briefzentrum 02	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 11 08 05 Briefzentrum 03
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 04.08 05 Briefzentrum 04	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 09.11.09 Entgelt bezahlt Briefzentrum 06	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 04.11.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 07
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 07.08.07 Briefzentrum 08	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 03 05.06 Briefzentrum 09	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 13.07.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 10
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 28.06.06 Briefzentrum 12	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 09.07.10 Entgelt bezahlt Briefzentrum 13	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 05.01.10 Briefzentrum 14
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 23 09 0[illegible] Entgelt bezahlt Briefzentr[illegible] 17	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 10.04.06 Briefzentrum 18	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 14.04.05 Briefzentrum 19
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 09 09.09 Entgelt bezahlt Briefzentrum 20	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 21 09.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 21	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 17.06.11 Entgelt bezahlt Briefzentrum 23

Deutsche Post FRANKIERSERVICE 02.11.05 Briefzentrum 24	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 08.04.05 Briefzentrum 25	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 04.03.05 Briefzentrum 26
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 21.01.08 Briefzentrum 28	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 11.09.10 Entgelt bezahlt Briefzentrum 29	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 28.01.05 Briefzentrum 30
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 04.05.07 Briefzentrum 32	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 16.06.08 Briefzentrum 34	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 28.02.05 Briefzentrum 35
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 01.12.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 36	 Entgelt bezahlt Briefzentrum 37	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 15.03.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 38
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 16.06.06 Briefzentrum 39	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 03.04.05 Briefzentrum 40	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 09.02.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 41
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 27.07.07 Briefzentrum 44	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 14.05.10 Entgelt bezahlt Briefzentrum 45	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 00.01.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 46
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 24.08.07 Entgelt bezahlt Briefzentrum 48	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 26.09.06 Briefzentrum 49	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 26.08.08 Entgelt bezahlt Briefzentrum 50
Deutsche Post FRANKIERSERVI 17.04.09 Entgelt bezahlt Briefzentrum [redacted]	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 23.09.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 52	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 30.03.05 Briefzentrum 53

Deutsche Post FRANKIERSERVICE 28.09.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 54	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 03.02.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 55	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 26.04.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 56
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 16.01.06 Briefzentrum 57	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 14.12.07 Entgelt bezahlt Briefzentrum 58	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 18.08.09 Entgelt bezahlt Briefzentrum 59
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 18.04.05 Briefzentrum 60	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 08.06.07 Briefzentrum 63	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 25.05.05 Briefzentrum 64
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 18.02.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 65	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 15.07.08 Briefzentrum 66	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 10.12.07 Briefzentrum 67
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 06.05.11 Briefzentrum 68	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 06.03.10 Briefzentrum 70	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 26.04.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 72
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 12.08.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 73	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 04.05.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 74	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 10.0[illegible] Briefzentrum 75
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 01.06.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 76	Deutsche Post FRANKIERSERVICE Entgelt bezahlt Briefzentrum [illegible]	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 19.12.0[illegible] Briefzentrum [illegible]
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 28.04.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 79	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 04.04.06 Briefzentrum 80	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 07.08.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 82

Deutsche Post FRANKIERSERVICE 31 07 06 Briefzentrum 83	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 30.05.06 Briefzentrum 84	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 25.02 08 Entgelt bezahlt Briefzentrum 85
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 13 10 05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 86	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 21.07.06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 87	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 20.06 07 Entgelt bezahlt Briefzentrum 88
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 31.05.06 Briefzentrum 89	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 14 04 06 Entgelt bezahlt Briefzentrum 90	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 14 07.09 Entgelt bezahlt Briefzentrum 92
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 05 11 07 Entgelt bezahlt Briefzentrum 93	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 00.05.11 Briefzentrum 94	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 04.03.05 Briefzentrum 95
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 07.09.05 Briefzentrum 96	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 11.05.05 Briefzentrum 97	Deutsche Post FRANKIERSERVICE 28.06.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 98
Deutsche Post FRANKIERSERVICE 29.09.05 Entgelt bezahlt Briefzentrum 99	Die hier abgebildeten Stempel stammen aus der Sammlung des Autors. Ausgenommen die Stempel der BZn 7, 19, 26, 35, 38, 40 und 46, für deren Übersendung die die Redaktion unserem Mitglied Peter Morgen dankt.	

Literatur

[1] **Morgen, Peter N.:** Stempel der 83 Briefzentren der Deutschen Post AG“, Band 2: Frankierservice.

[2] **Borchers, Günther:** Brief 2000 Die High-Tech-Offensive der Briefpost, Januar 2000

[3] „Frankier Service. Einfach mehr Effizienz“. Stand Oktober 2000, Mat.-Nr. 675 999 107, Deutsche Post AG

[4] „Einfach mehr Effizienz für Ihren Briefversand“. FRANKIERSERVICE, Stand Oktober 2003, Mat.-Nr. 675 601 330, Deutsche Post AG

[5] „Frankierservice Plus“ Deutsche Post AG, 53250 Bonn, Stand Juni 2003

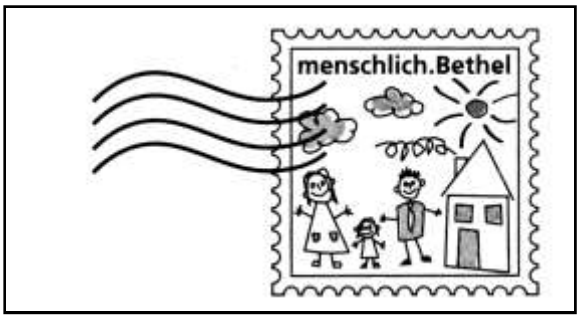
[6] **van den Boorn, A.:** Die Frankierservice-Stempel-Varianten der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 (Teil 1). ArGe Briefpostautomation, Rundbrief 2010-4, S. 222ff

[7] **van den Boorn, A.:** Die Frankierservice-Stempel-Varianten der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 (Teil 2). ArGe Briefpostautomation, Rundbrief 2011-3, S. 167ff

Nachlese zum Thema FRANKIERWELLE

Nach der Veröffentlichung der Artikel „Neue Welle der DEUTSCHEN POST für große Sendungsmengen von INFOPOST und INFOBRIEFEN“ (Rundbrief 2011-1 S. 10ff) und „Neue Welle der DEUTSCHEN POST für große Mengen von POSTWURF-, POSTWURF-SPEZIAL-, PRESSE NATIONAL- und INTERNATIONAL- sowie BRIEF INTERNATIONAL-KILOTARIF-SENDUNGEN“ (Rundbrief 2011-2 S. 96ff) liegen dem Verfasser noch so viele Sendungen dieser Kategorien vor, dass sich eine Nachlese lohnt.

Obwohl die Deutsche Post die Anwendung der Frankierwelle auf Infopost-Sendungen seit dem 1. Januar 2009 vorschreibt, ging dem Autor noch Ende Oktober 2010 eine Sendung mit einem Wertzeicheneindruck-Imitat zu, aus dessen linken Rand sich vier schlichte Wellen ohne Posthorn in der Mitte herausschlängeln (Bild 83). Bild 83 →



Die in den beiden bereits erschienenen Artikeln erfolgte Nummerierung der verschiedenen Belege wird fortgeführt bzw. differenziert, wenn erforderlich.

1.1.1. INFOPOST (NATIONAL) gedruckt ohne zusätzliches Kundenmotiv

1.1.1.5. Eine weitere Variante der Posthorndarstellung. Der Griff ist dünner dargestellt als sonst üblich und die mittleren stilisierten Kordelenden berühren das Horn, während die beiden kürzeren äußeren deutlich Abstand davon halten (Bild 84)

1.1.1.6. Welle, Posthorn und Text entsprechen den Vorgaben der Deutschen Post. Es ragt jedoch die erste Zeile der Rücksendungsanweisung über dem Fenster des Umschlags in die 40 mm hohe Frankierzone hinein (Bild 85)

← Bild 84

Bild 85 →

1.1.3. INFOPOST (NATIONAL) mit zusätzlichem Vermerk und/oder Kundenmotiv

1.1.3.5.0. Zusätzlicher Vermerk links von der Frankierwelle
Die Deutsche Post weist links von der Frankierwelle auf ihre Aktion *GO**GREEN***, den CO_2 -neutralen Versand hin. Darunter steht mit ***INFOPOST*** nur der Produktname, die zweite Zeile fehlt (Bild 86)

1.1.3.5.1. Frankierwelle mit nur einer Textzeile „Ein Service der Deutschen Post“ zwischen dem Hinweis auf den CO_2 -neutralen Versand (links) und einem Kundenmotiv (rechts) (Bild 87)

← Bild 86

Bild 87 →

1.1.3.5.2. Fensterumschlag mit den Abmessungen 350x120 mm, in dessen Frankierbereich die Frankierwelle, unter der allein die Zeile *INFOPOST* kaum verstärkt auftaucht, nur nach genauem Hinsehen wahrgenommen werden kann. Rechts von ihr erscheint ein markenähnlicher vermeintlicher Wertzeicheneindruck in Grüntönen, der einem Postwertzeichen aus der Wappenserie 1968 von San Marino (Michel Nr. 912) nachempfunden zu sein scheint. Links grenzt die blaue Frankierwelle an einen ebenfalls nachgeahmten blauen Maschinenstempel, dessen Orts-/Datumsstempel die Postleitzahl 70160 im oberen und den Städtenamen STUTTGART im unteren Stempel-Segment aufweist. Die schwarzen Großbuchstaben des Hinweises, dass es sich bei dieser Infopostsendung um einen nummerierten *Dokumenten*BRIEF handele, ragen in die Frankierzone hinein.
Es wird damit gegen alle Vorgaben der Deutschen Post verstoßen. Am linken Rand der Sendung taucht ähnlich wie auf dem im Rundbrief 2011-2 S. 97 unter 3.1.3 gezeigten Beleg ein Code auf; allerdings auf der hier gezeigten ein imitierter 4-state-Code in schwarzer Farbe, der wahrscheinlich ebenfalls eine amtliche Mitteilung vortäuschen soll (Bild 88).

↓ Bild 88

1.1.3.5.3. Frankierwelle mit vollständigem Text darunter, einer Absenderangabe links und einem Kundenmotiv rechts davon (Bild 89)

1.1.3.5.4. Frankierwelle mit vollständigem Text darunter, einem ringförmigen Werbespot sowie einer Absenderangabe links und einem Kundenmotiv rechts davon auf der Verschlussklappe eines Fensterumschlags lang, der auf der Rückseite ein großes Sichtfenster aufweist (Bild 90)

1.1.3.9.1. Frankierwelle mit beiden Unterzeilen, die rechts in ein markenähnliches Kundenmotiv hineinragt. Oberhalb der Buchstaben „uts“ im Wort „Deutschen bzw. in Höhe des oberen Endes der Buchstaben des Wortes *INFOPOST* steht eine ca. 1 mm hohe dreistellige Zahl (Bild 91)

← Bild 89

Bild 90 →

Bild 91

Bild 92

1.1.3.9.2. Wie oben, allerdings nun mit einer vierstelligen Zahl unmittelbar über den Buchstaben „utsc“ im Wort „Deutschen“ in der zweiten Zeile unter der Frankierwelle (Bild 92)

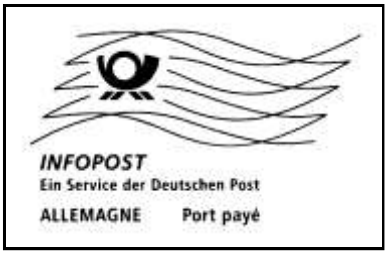
1.1.3.10. Frankierwelle und dazugehöriger Text entsprechen den Vorgaben der Deutschen Post. Allerdings berührt das oberste Wellenende nur ganz zart die Umrandung des Kundenmotivs (Bild 93). Bild 93 →

1.2.1. INFOPOST (INTERNATIONAL) ohne zusätzliches Kundenmotiv und nur mit gedruckter Inschrift ***INFOPOST*** unterhalb der Frankierwelle

1.2.1.5. Frankiervermerk, dessen Text hinsichtlich seiner Formulierung der Vorgabe der Deutschen Post entspricht, aber wesentlich anders gesetzt ist als der in Rundbrief 2011-1 auf S. 17 unter 1.2.1.4. gezeigte, indem nämlich die Trennungslinie um 6 mm und das Wort „payé“ um 5 mm nach rechts über das Ende des darüber stehenden Wortes „Post“ hinausreichen (Bild 94).

↑ Bild 94

Diese Version des Schriftsatzes kommt auch auf INFOPOST-Sendungen vor, auf denen links von der Frankierwelle ein Vermerk steht siehe Abschnitt 1.2.3.4.



← Bild 95

Bild 96 →

1.2.1.6. Bei diesem hinsichtlich des bloßen Wortlauts der Vorgabe entsprechenden Textes des Frankiervermerks fehlt die Trennungslinie zwischen der zweiten und dritten Textzeile (Bild 95)

1.2.1.7. Frankierwelle in blauer Farbe mit Schmuckcharakter, indem die Zwischenräume zwischen den beiden oberen sowie den beiden unteren Wellenlinien eingefärbt worden sind (Bild 96)

1.2.3. INFOPOST (INTERNATIONAL) mit zusätzlichem Vermerk und/oder Kundenmotiv mit Inschrift ***INFOPOST*** unterhalb der Frankierwelle

1.2.3.4. Frankierwelle, Text und Trennungslinie sind auf diesem Beleg in gleicher Weise angeordnet wie auf dem unter 1.2.1.5. gezeigten. Links davon wird auf den *GO**GREEN*** genannten CO -neutralen Versand mit der Deutschen Post hingewiesen (Bild 97)

Bild 97 →

1.2.5. INFOPOST (INTERNATIONAL) mit zusätzlichem Vermerk und/oder Kundenmotiv und mit Inschrift ***INFOPOST INTERNATIONAL*** unterhalb der Frankierwelle

1.2.5.3. Frankierwelle und die Texte ***INFOPOST*** und „Ein Service der Deutschen Post“ sind in blauer Farbe, „**INTERNATIONAL**“ - zwar fett, aber nicht kursiv gedruckt – sowie „**ALLEMAGNE**“ und „**PORT PAYÉ**“ hingegen – in Großbuchstaben und Fettdruck – sind in schwarz-violetter Farbe gedruckt. Außerdem fehlt die Trennungslinie zwischen der zweiten und dritten Zeile. Links von der blauen Frankierwelle erscheint die Absenderangabe in gleicher Farbe, während etwas tiefer und näher an den Text heranreichend „**PAR AVION**“ und darunter „**PRIORITAIRE**“ in schwarz-violetter Farbe auftauchen (Bild 98)

Bild 98 →

2.2.1. INFOBRIEF (INTERNATIONAL) ohne Vermerk bzw. Kundenmotiv neben der Frankierwelle (Bild 99).

3.1.4. POSTWURF ohne zusätzliches Kundenmotiv Sendung mit dem Wort -Alle - in Gedankenstrichen rechts neben der Produktbezeichnung POSTWURF in der ersten Zeile. Darunter erscheint die Zeile "Ein Service der Deutschen Post" (Bild 99 a)

↑ Bild 99

3.4. <u>POSTWURF mit zusätzlichem Kundenmotiv</u>

3.4.2. Die hier gezeigte Sendung weist rechts neben dem Kundenmotiv in Form eines briefmarkenähnlichen Rechtecks tatsächlich die Inschrift „An <u>alle</u> Haushalte mit Tagespost“ auf (Bild 100), während auf derjenigen, die unter der gleichen Ordnungszahl als Bild 67 in Rundbrief 2011-2 S. 99 gezeigt wird, lediglich die Inschrift „An Haushalte mit Tagespost“ zu lesen ist. Sie ist daher vorläufig unter 3.4.3. einzuordnen

← Bild 99a

Bild 100 →

4.2. <u>POSTWURFSPEZIAL mit zusätzlichem Kundenmotiv</u>

4.2.3. Unter der Frankierwelle links neben dem briefmarkenähnlichen Portrait des Ex-Fußballnationalspielers Carsten Ramelow fehlt der gesamte Text. Dass es sich um eine POSTWURFSPEZIAL- Sendung handelt, geht nur aus dem Vermerk im Brieffenster hervor (Bild 101)

← Bild 101 ↑ Bild 102

5.1.2. PRESSE NATIONAL mit zusätzlichem Kundenmotiv (Bild 102)

7. VERKÜRZTE FRANKIERVERMERKE

7.1.3. INFOPOST mit verkürztem Frankiervermerk, in dem vor der weit nach rechts verschobenen Produktbezeichnung eine lange Zahlenfolge steht (Bild 103)

7.1.4. Immer häufiger kommen INFOPOST-Sendungen vor, auf denen sowohl die Frankierwelle als auch der verkürzte Frankiervermerk angebracht worden sind. Wahrscheinlich ist bei vielen Firmen die verkürzte Version ins Anschriftenklischee integriert, so dass beide Versionen vorkommen, wenn Umschläge verwendet werden, in die die Frankierwelle schon eingedruckt worden ist (Bild 104)

Bild 103 ↑

Bild 104 →

7.4. POSTWURFSPEZIAL

7.4.3. Verkürzter Frankiervermerk, in dem die Zeile „Deutsche Post“ fehlt, in deren Höhe neben dem Posthorn die Produktbezeichnung nicht in kursiver Schrift steht (Bild 105)

7.4.4. Nach vielen Anläufen ist es der Firma Printus endlich gelungen, einen Frankiervermerk auf ihren Werbeschriften anzubringen, der bis auf die Tatsache, dass ***POSTWURFSPEZIAL*** nicht kursiv gedruckt worden ist, den Vorgaben der Deutschen Post entspricht (Bild 106).

↑ Bild 105

Bild 106 ↓

Inzwischen ist die Deutsche Post dazu übergegangen, auch beim Versand von anderen als den bisher beschriebenen Produkten die Verwendung der Frankierwelle vorzuschreiben. Nachstehend werden dazu drei Beispiele (Abschnitte 8 bis 10) vorgestellt.

8. EMPFEHLERKARTE

Dieser Kartentyp wurde bereits im Rundbrief 2010-1 S. 6f von Volker Janzen als „ein neues Produkt der Deutschen Post für Direktwerbung“ vorgestellt. „Die Karte kann als Grußkarte mit Empfehlung eines Produkts unfrankiert an Verwandte oder Freunde geschickt werden. Anhand eines aufgedruckten 2D-Barcodes werden die tatsächlich verschickten Karten erfasst und das Entgelt dafür dem Auftraggeber in Rechnung gestellt.“ Zu den Pilotkunden gehört die Deutsche Bahn, deren EMPFEHLERKARTE in Bild 107 abgebildet ist.

Ein weiterer Teilnehmer an dem Pilotprojekt im Februar 2010 war ein Teeproduzent, für den 25.000 Karten aufgelegt wurden (Bild 108) Mit nur 1.000 Karten war die Auflage für den Bundesligaclub Werder Bremen, der damit für den Bezug seines Vereinskalenders warb, im September 2010 wesentlich geringer. Auf diesen Karten ist stehend links vom

dicken Trennungsstrich zwischen Text- und Anschriftenteil der Hinweis „Porto bezahlt bis 31.12.2010“ zu finden (Bild 109). Diese Karten scheinen allerdings nur innerhalb eines begrenzten Zeitraums gültig gewesen zu sein. Tatsächlich sollte damit nur ein schneller Rücklauf provoziert werden (Bild 109)

← Bild 107

↑ Bild 108

← Bild 109

9. INFOCARD

Die ***INFOCARD*** ist Werbe- und Antwortkarte zugleich. Sie wird als INFOPOST oder POSTWURFSPEZIAL versandt Die Rücksende-Anschrift steht auf einem abziehbaren Aufkleber, nach dessen Entfernung sie zu Tage tritt. Gemäß handschriftlicher Notiz wurde sie bereits im September 2008 mit einer Frankierwelle statt mit einem herkömmlichen „Entgelt bezahlt“-Vermerk versehen (Bild 110 und 111)

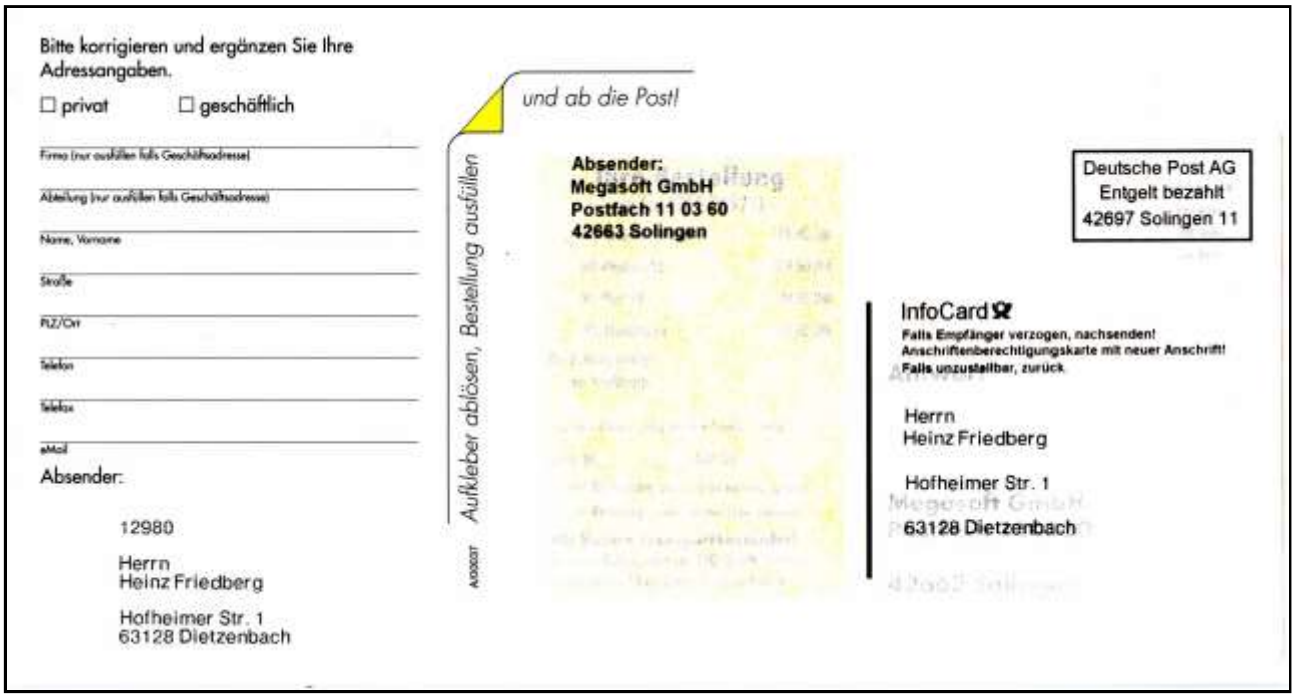
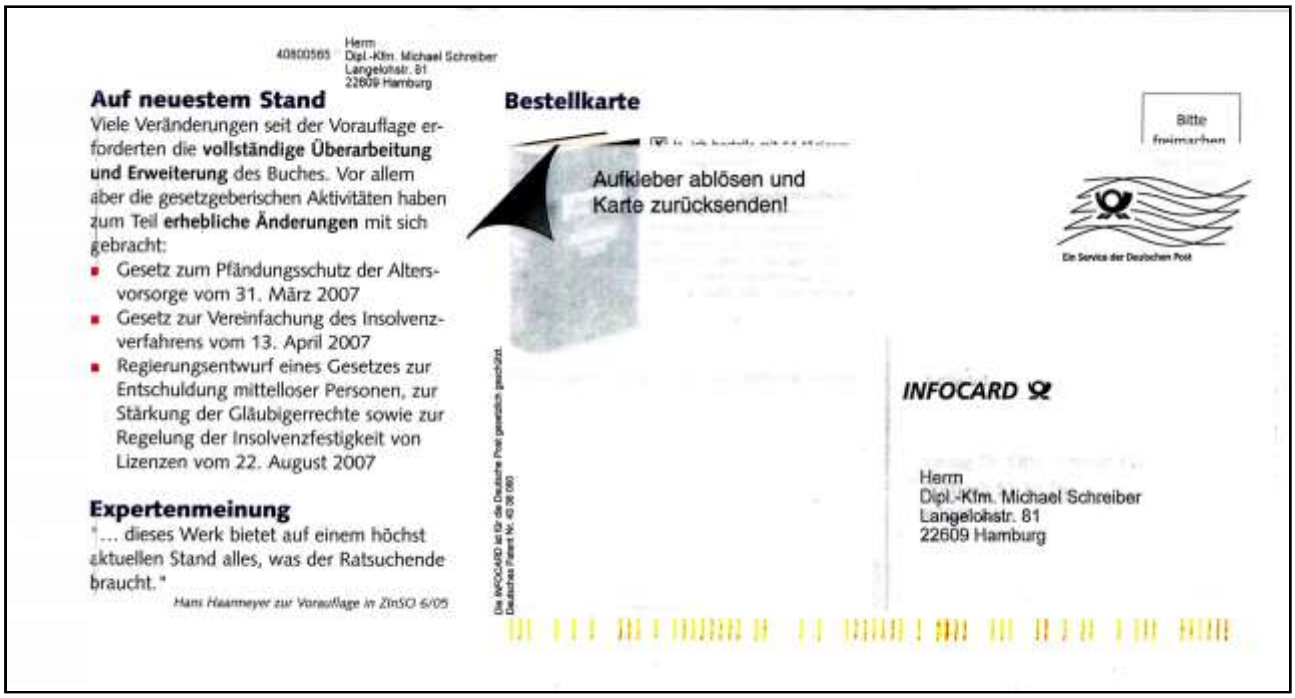


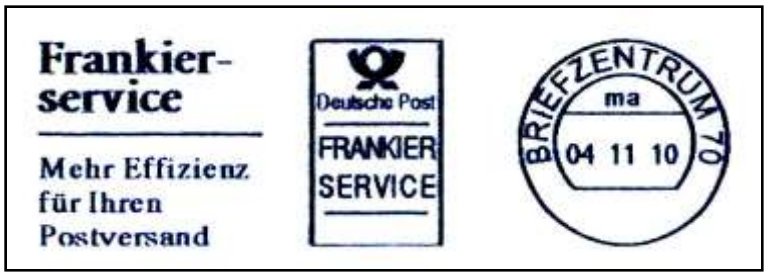
Bild 110 ↑

↓ Bild 111



10. FRANKIERWELLE IM EINSATZ BEIM FRANKIER-SERVICE

Beim Frankier-Service tritt die Frankierwelle offensichtlich an die Stelle des hoch stehenden Rechtecks zwischen dem Orts-/Datums-Stempel rechts und der Werbung für den Frankier-Service links (Bild 112 und 113). Obwohl ein Mitarbeiter des Briefzentrums 49 auf Anfrage unseres Mitglieds Dieter Lüwer die Auskunft gab, dass es nicht möglich sei, ein hoch stehendes Rechteck durch den Einbau eines Frankierwellenklischees in einen Frankierservice-Maschinenstempel zu ersetzen, scheint es im Briefzentrum 70 Stuttgart doch möglich gewesen zu sein, ein solches Klischee in den Maschinenstempel mit den Unterscheidungsbuchstaben „ma“ einzusetzen.



← Bild 112

↓ Bild 113

11. FRANKIERWELLE MIT EINER BEZEICHNUNG FÜR EINEN SERVICE, DEN DIE DEUTSCHE POST NICHT ANBIETET

Frankierwelle im Design für internationale Sendungen mit einem Kundenmotiv rechts davon. Die zweite Zeile „Ein Service der Deutschen Post“ fehlt mit voller Berechtigung, denn einen Service „Export“ bietet die Deutsche Post nicht an (Bild 32). Leider liegt der Fensterumschlag nur ohne Inhalt vor, so dass sich nicht erschließen lässt, welcher Service vom Versender benutzt worden ist und welche Annahmestelle der Deutschen Post die nicht existente Produktbezeichnung akzeptiert und die Sendungen auf den Weg gebracht hat.

Bild 114 →

Die beiden bereits in Rundbriefen erschienenen und dieser Artikel sind nur als Vorstudien zu betrachten. Eine ausführliche Darstellung dieses neuen Sammelgebiets wird ein Handbuch enthalten, dass z. Zt. Wolfgang Harms von der FG Post- und Absenderfreistempel und unser Mitglied Dieter Lüwer zusammen stellen und das andere Ordnungsnummern enthalten wird als die bisher verwendeten.

Der Verfasser dankt Dieter Lüwer dafür, dass er so freundlich gewesen ist, aus seinem mit einer „Goldmedaille“ prämierten Exponat die Bilder 96, 98, 109, 110 sowie 112 bis 114 zur Veröffentlichung in diesem Artikel zur Verfügung zu stellen.

Rolf Goebel

Die Sortierung von Paketkarten durch die TRANSORMA-Anlage im PA Mönchen-Gladbach 1

Im Rundbrief 2005-4 S. 7677 wurde bereits darauf hingewiesen, dass die TRANSORMA-Maschine in Mönchen-Gladbach während der Bearbeitung ausgehender Sendungen auch zur Ausgangssortierung von Paketkarten auch eingesetzt worden ist. Allerdings konnte nur an drei Tagen im November 1943 die Verwendung der TRANSORMA-Maschine für diesen Zweck durch Belege nachgewiesen werden (s. a.a.o. S.7680).

Inzwischen geben neu entdeckte Belege Anlass zu der Annahme, dass anscheinend während der gesamten ersten Periode des Betriebs der Anlage von Juni bis Dezember 1943 Paketkarten entweder separat oder zusammen mit abgehenden Briefsendungen sortiert worden sind, und zwar durch die unten aufgeführten Belege nachweisbar von Mitte Juni bis Ende November 1943.

Paketkarten, die in diesem Zeitraum die Eingangssortierung durchlaufen haben und ein mit dem Buchstaben „E“ beginnendes Kennzeichen hätten erhalten müssen, sind bisher nicht bekannt. Ebenso liegen keine Paketkarten mit schwarz-rotem Kennzeichen aus der kurzen zweiten Periode des Einsatzes der Anlage vom 11. Februar bis 1. März 1944 vor.

Paketkarten, die die Ausgangssortierung durchlaufen haben

Datum	Kennzeichen	Bild
15.06.1943	Ag	1
22.10.1943	Ae	2
09.11.1943	AF	3
10.11.1943	AC	4
29.11.1943	AK	Titelbild

Der Schwerpunkt der bisherigen Funde von Paketkarten, die die TRANSORMA-Anlage in München-Gladbach durchlaufen haben, liegt im November 1943.

Um die oben aufgestellte These zu erhärten, dass während der gesamten ersten Laufzeit der Maschine auch Paketkarten mit ausgehenden Sendungen sortiert worden sind, wäre es förderlich, wenn auch Belege aus den Monaten Juli bis September 1943 vorlägen. Alle Mitglieder und Leser dieses Artikels werden gebeten, Paketkarten mit TRANSORMA-Kennzeichen von Mönchen-Gladbach dem Autor oder dem Rundbriefredakteur (s. jeweils Impressum) zu melden, die sich in ihrem Besitz befinden.

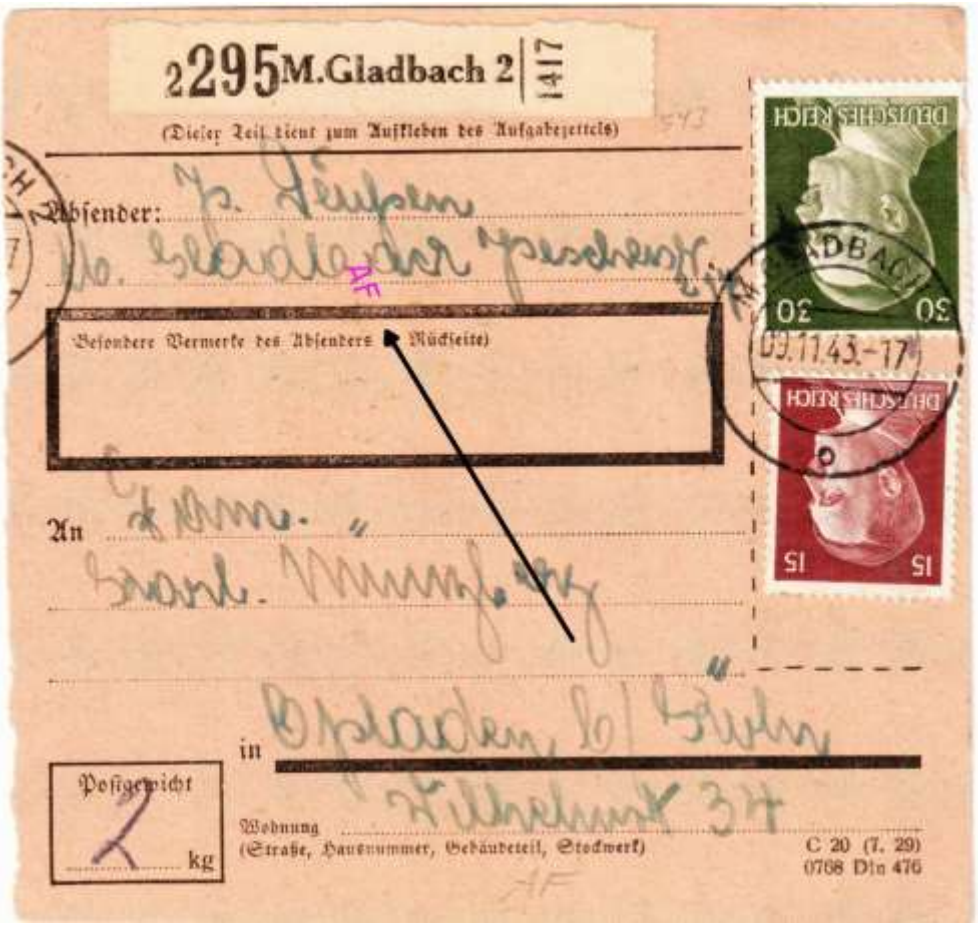
Während die Aussicht besteht, dass durch weitere Paketkartenfunde nachgewiesen werden kann, dass zumindest in der Zeit des ersten Laufes der TRANSORMA-Maschine in Mönchen-Gladbach von Anfang Juni bis Mitte Dezember 1943 sowohl Briefsendungen als auch abgehende Paketkarten maschinell sortiert worden sind, sind die Belegfunde aus dem Zeitraum um Weihnachten 1943, in dem die ersten schwarz-roten Kennzeichen auftauchen, gering. Noch geringer sind sie aus dem kurzen Zeitraum 11. Februar bis 1. März 1944, von dem die Zeitzeugen nichts berichten und aus dem bisher nur Belege mit schwarz-roten Kennzeichen aufgetaucht sind. Meldungen solcher Belege sind dringend erwünscht!

Bild 1:
Transorma-
Kennung Ag
auf Paketkarte
vom 15.06.1943

Bei allen Bildern ist zur deutlicheren Sichtbarmachung die Transorma-Kennung durch elektronische Bildbearbeitung etwas verstärkt dargestellt.

Bild 2:
Transorma-
Kennung Ae
auf Paketkarte
vom 22.10.1943

Bild 3:
Transorma-
Kennung AF
auf Paketkarte
vom9.11.1943



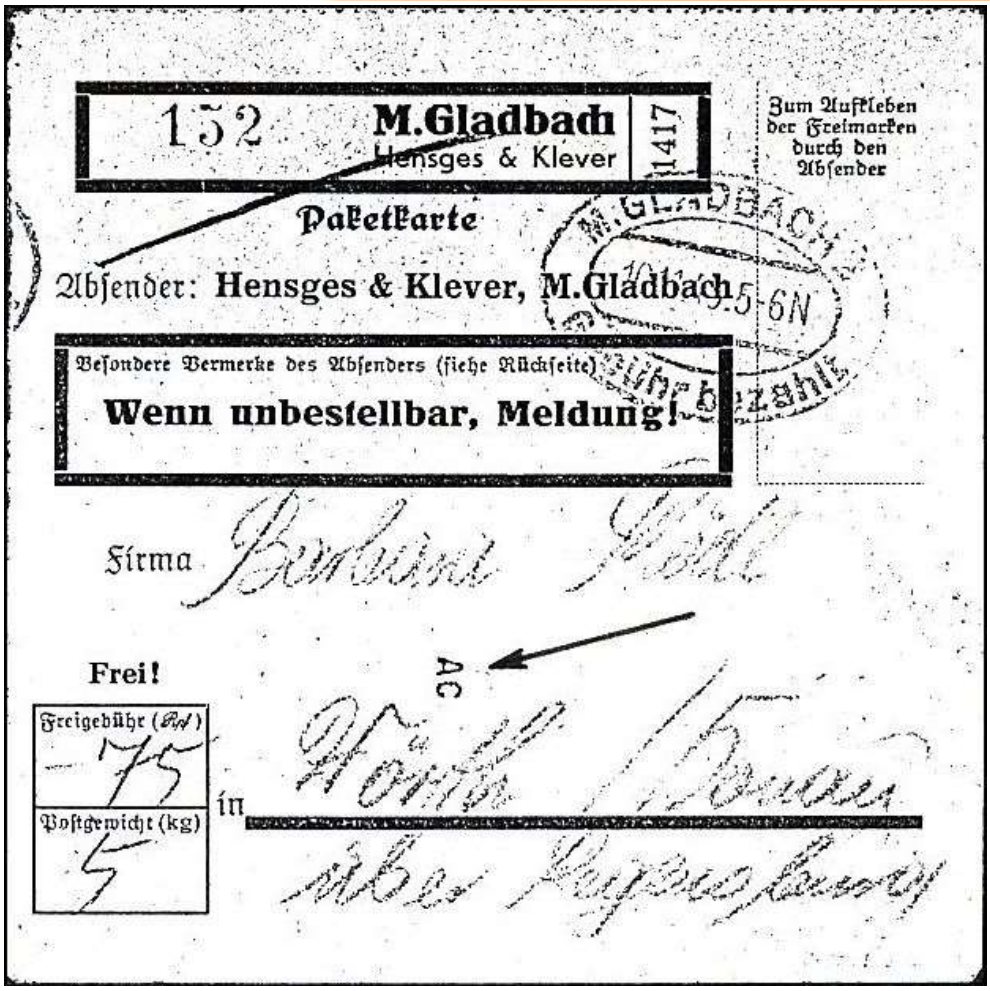


Bild 4:
Transorma-
Kennung AC
auf Paketkarte
vom 10.11.1943

Wundersame Wertsteigerung eines Belegs aus der frühen Zeit des Sammelgebiets Briefpostautomation

Als Pendants zu dem seltenen ersten blauen Abschlag einer zu Versuchszwecken aufgestellten Hinrichsen-Briefstempelmaschine in Berlin vom Dezember 1866 (Bild 1) gibt es von wahrscheinlich der gleichen Maschine Abschläge in schwarzer Farbe bereits von Mai 1866 aus dem Preußischen Postamt in Hamburg.

← Bild 1: Abschlag der in Berlin versuchsweise aufgesellten Hinrichsen-Stempelmaschine als Eingangsstempel vom 18.12.1866 in blauer Farbe

Bild 2: Die 2-Schilling-Marke mit dem fraglichen Teilabschlag ↓

Ein solcher Teilabschlag der Maschine in Hamburg in schwarzer Farbe auf einer Hamburg-Marke zu 2 Schillingen (Mi-Nr. 13) wurde von einem Auktionshaus, wie nachstehend beschrieben, zum Ausrufpreis von 100€ angeboten (Bild 2):

> HAMBURG: Hinrichsen-Maschinen-Versuchsstempel des preussischen Postamtes, in Kombination mit dem blauen Strichstempel als Aufgabestempel verwendet auf 2 Schilling-Marke gezähnt (Mi.Nr 13)! Dies ist der SELTENSTE Stempel auf hamburger Marken - außer diesem Stück ist nur noch ein Brief bekannt! Ausführlicher Fotoattest G. Lange BPP „…in feiner, farbfrischer, einwandfreier Erhaltung…Große Hamburg-Rarität“.

Der Verfasser war sich nicht sicher, ob es sich bei dem Teilabschlag nicht um eine Verwechslung mit einem Handstempel der Hannöverschen Post (Bild 3) handelte und sah von einem Gebot ab, obwohl der Unterschied in der Qualität der Abschläge ins Auge fällt. Ca. 10 Jahre später tauchte die gleiche Marke mit dem gleichen Stempel wesentlich ausführlicher beschrieben im Katalog eines großen Auktionshauses auf (Bild 4):

1864, 2 Schillinge rot, entwertet mit dem blauen Vierstrichstempel und Teilen des Preusischen Zweikreis-Maschinenstempels „(*HAM)BURG(*)“ mit vermutlich 18. oder 19. als Kalendertag (in Mai 1866). Die Marke ist echt gebraucht mit vollständiger Zähnung an allen Seiten und befindet sich in feiner, farbfrischer du einwandfreier Erhaltung. Der Preußische Maschinenstempel wurde nur kurze Zeit verwendet, da er sich nicht bewährte, weil er Nadeltransportlöcher verursachte. Laut Attest Lange aus 2005 sind nur drei Briefe (Daten stammen vom 17. und 19.5.1866) mit diesem Stempel bekannt, als Aufgabestempel lag ihr nur ein Brief (Datum vom 17.5.1866) und dieses Exemplar vor. Der genannte Brief wurde zuletzt in der Versteigerung der zweiten Kuphal-Sammlung Hamburg (Corinphila 2005) mit 38.000,- Sfrs. (jedoch ohne Aufgeld) zugeschlagen, dabei berührt der Maschinenstempel die aufgeklebte Marke jedoch nur ganz minimal; beim vorliegenden Stück geht der Stempel nahezu ein Drittel über die Marke. Große Hamburg-Rarität! Fotoattest Lange Bpp.

Allerdings war der Ausrufpreis nun ein ganz anderer. Leider hat der Verfasser es versäumt zu verfolgen, zu welchen Preisen die Lose jeweils zugeschlagen worden sind.

← Bild 3

Bild 4 →

In der Fachwelt gehen die Meinungen hinsichtlich der Echtheit dieses Exemplars allerdings weit auseinander. Dr. Walter Kohlhaas, der zusammen mit Inge Riese die Monographie über die Hinrichsen-Stempelmaschinen verfasst hat, äußert sich wie folgt:

„Was die Versuche mit der Hinrichsen-Maschine im Jahr 1866 betrifft, bewegen wir uns immer noch auf dünnem Eis. Möglicherweise haben die Versuche bereits am 16.05.[1866] begonnen. Im Rundbrief Preussen-Studien 52/22 schreibt der Verbandsprüfer W. Flemming:
(Bei) Hamburg Michel Nr. 13 handelt es sich um eine Originalmarke, die auch mit einem echten Strichstempel entwertet worden ist. Falsch ist jedoch der Teilabschlag des ersten preußischen Maschinenstempels von Hamburg, der im vorliegenden Fall auf den 16.5.(66) datiert worden ist. Bekannt sind diese Abschläge bisher nur vom 17. und 19.5.1866. Vorsicht ist insbesondere deswegen angebracht, weil für dieses Stück ein Prüfbefund vorliegt, der die Echtheit dieses Stempels vorgaukelt.
Die [von Flemming] abgebildete 2 Schilling Briefmarke ist schlecht reproduziert, so dass das Datum nicht lesbar ist. Deutlich sind jedoch zwei(!) scharfe Abschläge des Hinrichsen-Stempels erkennbar. Warum sollte ein Fälscher einen zweiten Stempel anbringen? Ist es nicht viel wahrscheinlicher, dass der Brief probeweise zweimal durch die Maschine gelaufen ist? Die Marke in der Gärtner-Auktion zeigt genauso einen scharfen Abschlag des Stempels. Bei genauem Hinsehen kann man die [S]pitze eines Tagesdatums vermuten 16, 18 oder 19 (?) erkennen.
Unsere Abbildung 1 [im unten genannten Werk] war 2005 als Los 343 in der 142. Corinphila Auktion (Bild 5). Auch dieser Stempel ist sehr scharf und traf versehentlich die Briefmarke, was nicht notwendig war, weil die Briefmarken seinerzeit grundsätzlich mit einem Strichstempel entwertet worden sind. Die Stempelfarbe ist schwarz.“

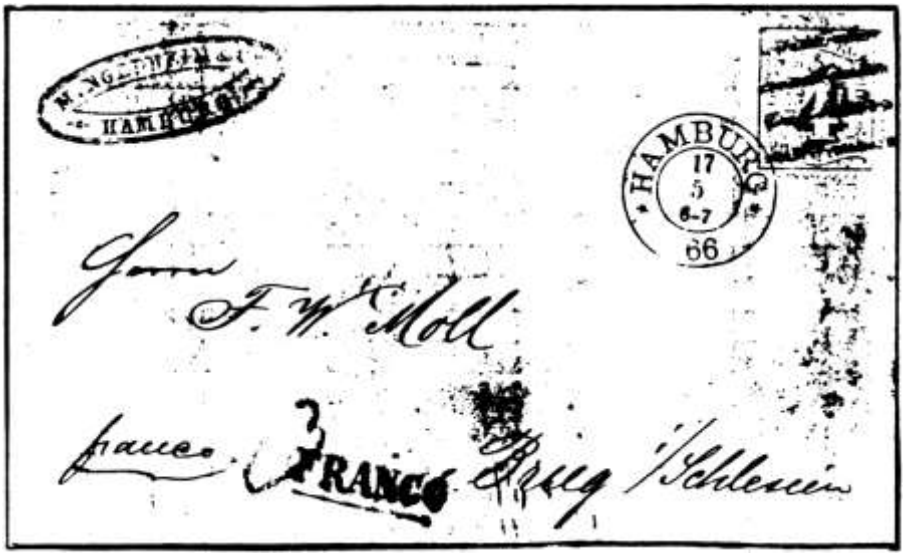


Bild 5: Hamburger Verwendung vom 17. 05.1866 (aus Preussen Rundbrief 23/195)

Es könnte allerdings nach Ansicht des Verfassers dieses Artikels nicht ganz auszuschließen sein, dass im Preußischen Postamt in Hamburg nicht nur Versuche zur Eingangsstempelung vorgenommen worden sind, sondern ebenfalls probiert worden ist, ob sich die Maschine nicht auch zur Entwertung von Briefmarken verwenden ließe und dazu, damit nicht eine Sendung ungestempelt durchschlüpfte, vorsichtshalber solche herangezogen worden sind, auf denen die Marken bereits durch einen Strichstempel entwertet worden waren.

Das Los mit der Hamburg-Marke Mi.-Nr. 13, die neben einem Strichstempel auch einen Viertelabschlag eines frühen Hinrichsen-Maschinenstempels aufweist, ist offensichtlich in der vorausgehenden Auktion nicht beboten worden, denn es erscheint unter der Los-Nr. 10236 erneut im Katalog Band 3 der 20. Gärtner-Auktion vom 3. - 8. November 2011. Der Ausrufpreis ist um die Hälfte auf 1.000 € ermäßigt worden

Literatur:

[1] Auktionskataloge (Bilder 2, 3 und 4)
[2] **Kohlhaas, Dr. Walter, Riese, Inge:** Die Hinrichsen-Stempelmaschinen. INFLA Bücherei Band 32, Soest 1993 S. 10 (Bild 5)
[3] **Kruschel, Walter:** Klassische Berliner Postgeschichte. Berlin 1987 S. 212f (Aus diesem Werk stammt Bild 1)

Auf der

HABRIA'11 vom 18.-20. November 2011 in Hannover

wird unsere Arbeitsgemeinschaft mit einem Info-Stand
und einem Schau-Exponat vertreten sein.
Alle Mitglieder werden herzlich eingeladen,
die HABRIA ’11 zu besuchen
und für ein Stündchen die ArGe am Stand zu repräsentieren

Bhutan Post führt Postleitzahlen ein

Als sich der Sohn des Verfassers 2009 Studien halber in Australien aufhielt, versuchte er seiner Frau über ein örtliches Postamt eine Anzahl Formulare zu zusenden, die sie ausfüllen sollte, um zu ihm zu gelangen. Doch eine Woche später traf die Sendung wieder beim Absender ein, mit einem sauber daran angebrachten Zettel, auf dem stand, dass die Sendung nicht vom Flughafen Brisbane, der nur zwei Stunden vom Studienort des Absenders entfernt lag, abgesandt werden konnte, weil die Sendung keinen spezifischen Postcode des Empfängerlandes aufweisen.
Diejenigen, die die [abgehenden] Sendungen bearbeiteten, waren gewohnt, die Post gemäß den Postleitzahlen der Bestimmungsländer zu sortieren. Ähnlich erging es zahlreichen Studenten aus Bhutan, die gewöhnlich ihre Bücher vor ihrer Abreise an ihre Anschrift daheim abschickten. Die meisten Sendungen trafen aber nicht ein.

Mit der Einführung von Postleitzahlen und einem standardisierten Anschriftensystem sollen solche Vorfälle drastisch reduziert werden. Durch das neue Anschriftensystem wird die Post künftig an der Schwelle des Hauses zugestellt.

Der Leitende Direktor der Bhutan Post Tsheten Gyeltshen teilt mit, dass mit Hilfe des Weltpostvereins mehrere Postleitzahlsysteme entwickelt worden seien. Schließlich entschied man sich für einen Postcode mit fünf Ziffern, der auf der verwaltungstechnischen Einteilung des Landes basiert. Die erste Ziffer in diesem Postcode des Landes repräsentiert eine der Regionen, nämlich die östliche, westliche, nördliche und die südliche. Die zweite Ziffer bezeichnet einen Bezirk (dzongkhag) innerhalb einer Region, die dritte einen Kreis (dungkhag), wenn vorhanden, und die letzten beiden einen Zustellbezirk von Haupt- oder Ortpostämtern.
Eine Sendung, die z. B. an das Postamt Kuensel in Thimphu gerichtet ist, wird die Postleitzahl 11001 aufweisen, wobei die erste 1 die westliche Region repräsentiert, die zweite 1 den [Stadt-]Bezirk (dzongkhag) Timphu, der eine 0 folgt, weil die Stadt kreisfrei ist. Die beiden letzten Ziffern 01 repräsentieren das Hauptpostamt Kuensel.
Solche Postleitzahlen, sagt Tsheten Gyeltshen, werden eine schnelle und genaue Sortierung der Sendungen gewährleisten. Ganz anders als in der Vergangenheit, wo die Sortierer sich zunächst einmal den Namen des Empfängers ansahen, dann einen Blick auf den Zustellort warfen und nach weiteren Anhaltspunkten suchten, um diesen Ort genau bestimmen zu können. Das mochte ungefähr drei Minuten dauern, eine Zeitspanne, in der nun zehn Sendungen sortiert werden können.

Das ist aber nur erst der Anfang.
Direktionsassistent der Bhutan Post Tshewang Rinzin führt aus, dass ländliche Gegenden genaue Bezirks- und Hausnummern haben werden und genaues Adressieren in Ortschaften, Landstädten und Städten möglich gemacht wird.

Es wird geplant, jeden Wohnsitz und jedes Geschäft in Städten mit einer Zustellanschrift zu versehen und ihre Zustellbezirke genau zu bezeichnen, wie auch Geschäfte, Wohnungen sowie Straßennamen oder -Nummern. Die Leute sollen sich Postfächer zulegen. Dann wird ihre Post mit hundertprozentiger Sicherheit richtig zugestellt werden. Städtische Gremien sollen Zustellbereiche, Straßen, Wohnsitz- und Geschäftsnamen und -Nummern genau markieren, um den Postbeamten zu ermöglichen, sie mit Postleitzahlen in Verbindung zu bringen.

Tshewang Rinzin hoffte, diesen Prozess ab Februar 2010 innerhalb von 10 Monaten abschließen zu können. Bisher, beklagt er, entbehrten Zustellanschriften eines standardisierten Systems. Manchmal schreiben Versender lediglich den Namen des Empfängers und denjenigen eines Bezirks (dzongkhag) oder Ortes auf den Umschlag, was es schwierig macht, den richtigen Empfänger zu ermitteln, wenn er einen häufig vorkommenden Familiennamen führt. Wegen solcher Nachlässigkeit der Absender können nach Aussage von Mitabeitern der Bhutan Post alleine in Thimphu im Jahr ca. 600 Sendungen nicht zugestellt werden, im ganzen Lande ungefähr 1.000. Deshalb müssen auf Briefen auch die Namen der Absender für den Fall vermerkt sein, dass der Empfänger nicht ausfindig gemacht werden kann.

Bhutan Post ist dabei, ein Handbuch zur Unterweisung im Schreiben standardisierter Anschriften herauszugeben. Es wird wie eine Anweisung zum Telefonieren dienen und die Leute zum richtigen Adressieren von Sendungen anleiten.

Bild 1: Bhutan ist eine konstitutionelle Monarchie im Himalayagebiet mit einer Fläche von 38.394 km^2 und etwa 700.000 Einwohnern. Es grenzt im Norden an Tibet (China), im Süden an mehrere indische Bundesstaaten. Ein schmaler Streifen entlang der Südgrenze gehört zu den Ausläufern des Ganges-Brahmaputra-Tieflands, nördlich davon steigt das Land steil auf 2000 bis 3000 m an. Entlang der Grenze zu Tibet liegt die Hochgebirgszone mit Gipfeln bis über 7500 m. Hauptstadt ist Thimphu. (Quelle: Wikipedia)

Beispiele für korrekte Anschriften:

Wohnsitzanschrift – *Straßenanschrift*

Tenzin Wangchuk	*Name des Empfängers*
Chang Lam, JD House	*Straße, Gebäudename und/oder -Nummer*
Flat No. 2B	*Nummer der Wohnung oder des Appartements*
Zone 4	*Zustellbezirk*
Thimphu 11001	*Ortsname und Postleitzahl*
BHUTAN	*Landesname immer bei Sendungen aus dem Ausland*

Tenzin Wangchuk	*Name des Empfängers*
Norzin Lam, MKTS	*Straße, Gebäudename und/oder -Nummer*
Shop No. B2	*Nummer des Geschäfts*
Zone 2	*Zustellbezirk*
Thimphu 11001	*Ortsname und Postleitzahl*

Anschrift ohne Straße (ländlicher Zustellbereich)

San Bhadur	*Name des Empfängers*
House No. DA-2-04	*Hausnummer*
Khopi, Biru	*Ortsname, Dorfgruppenname (Gewog)*
Samtse 22001	*Bezirk [südliche Region], Postleitzahl*

Postfachanschrift

Tenzin Wangchuk	*Name des Empfängers*
P.O. Box 1456	*Postfachnummer*
Thimphu GPO	*Name des Postamts (wahlweise)*
Thimphu 11001	*Ortsname und Postleitzahl*

Anschrift einer Behörde

Tenzin Wangchuk	*Name des Empfängers*
Planing & Policy Div.	*Name der Abteilung*
Ministry of Finance	*Name des Ministeriums, der Organisation*
Thimphu 11001	*Ortsname und Postleitzahl*

Militäranschrift

Major Tashi Dorji	*Empfängername und Rang*
Company II	*Kompanie, Gruppe*
Royal Bhutan Army	*Name des Regiments, der Abteilung*
Samtse 22001	*Bezirksname und Postleitzahl*

Bild 2: Die richtige Form der Anschrift

Gebietseinteilung:

Dzongdey Region, die durch die erste Stelle der Postleitzahl angezeigt wird
- westliche Region: Postleitzahl 1
- südliche Region: Postleitzahl 2
- Zentralregion: Postleitzahl 3
- östliche Region: Postleitzahl 4

Dzongkhag Bezirk, der durch die zweite Stelle der Postleitzahl angezeigt wird
Dungkhag Kreis, der durch die dritte Stelle der Postleitzahl angezeigt wird
Gewog Dorfgruppe, Verwaltungseinheit zwischen Dorf und Bezirk

Aus dem Englischen übersetzt von Rolf Goebel

Quellen:
http://www.kuenselonline.com/modules.php?name=News&file=article&sid=16109
www.bhutanpost.com.bt/

Briefstempelmaschinen in Frankreich III
Chambon Briefstempelmaschinen 1911 – 1921

Um diese Bandstempelmaschine mit dem markanten Stempelkopf rankten sich einige Gerüchte. Ihr Erfinder sollte ein Schweizer Konstrukteur sein. Die Maschinen sollten nur Erprobungsexemplare, gleichsam Prototypen, gewesen und in der Schweiz hergestellt worden sein.

Yvon Nouazé hat mit seinen Forschungen Licht in das Dunkel der Gerüchte gebracht. Seine Erkenntnisse stellt er in seinem Werk „L'Oblitération Mécanique en France" [Maschinelle Stempelung in Frankreich], Paris 2006 S. 177ff ausführlich dar. Im Nationalarchiv stieß er auf einen Patentantrag des französischen Bürgers Louis Chambon für eine „[Brief-] Stempelmaschine". Dieser Antrag trägt die Nummer 399 453, wurde am 22. April 1909 eingereicht und am 29. Juni des gleichen Jahres veröffentlicht. Im nach Berufen geordneten Adressbuch [von Paris] des Jahres 1908 fand er unter der Rubrik „Ingenieure" den Namen und die Anschrift Chambon (L), 70 rue de Crimée, und unter der Rubrik „Machines spéciales" [Spezialmaschinen] den zu ihm passenden Eintrag: „Entwicklung und Herstellung spezieller Maschinen, besonders für die Papier- und Kartonbearbeitung und für Leim." Auch unter der Rubrik „Druck und Typographie" tauchte er auf. Dieser Louis Chambon ist offenbar derjenige, der auf dem Gebiet des Druckwesens durch seine Druckmaschinen wohlbekannt ist. Er ist es bzw. das Unternehmen, das seinen Namen trägt, der insbesondere im Jahre 1921 eine Rotations-Druckmaschine und eine Maschine zur Herstellung von Rollenmarken an die Postverwaltung geliefert hat (Bild 1).

Bild 1: Die 10-Cent-Marke Typ „Säherin" grün erschien → am 4. März 1922 (nach MICHEL-Katalog bereits im Februar 1922) als erstes französisches Postwertzeichen, das in Typographie auf einer 1921 von der Französischen Post gekauften Chambon-Rotations-Druckmaschine hergestellt worden ist. Mit jeder Umdrehung der Druckwalze wurden kontinuierlich zwei Markenbogen gedruckt, die zum ersten Mal in der unteren rechten Bogenecke das Druckdatum (hier 20.7.22) aufwiesen (Michel-Nr. 141 II). Mit der gleichen Maschine wurden auch Blätter für Markenheftchen hergestellt, deren Postwertzeichen eine dünnere Wertziffer aufweisen (Michel-Nr. 141 I). Da bei dem neuen Druckverfahren noch Unregelmäßigkeiten auftraten, wurde zunächst eine Marke mit geringem Nominalwert gedruckt, der dem Porto für Auslandsdrucksachen entsprach. Für einige Jahre arbeitete das Marken-Atelier der Französischen Post eng mit der Firma Chambon zusammen, was schließlich zum Kupferstichdruck im Rotationsverfahren, u. a. auch für Markenausgaben in den Kolonien, führte.

Die Ähnlichkeit der Liefergebiete für Postbedarf lässt darauf schließen, dass der Inhaber des Patentbriefs für die Briefstempelmaschine aus dem Jahre 1909 und der im Adressbuch von 1908 erwähnte Louis Chambon ein und dieselbe Person sind. Auf eine Ausschreibung der Französischen Post Ende 1915 für die Lieferung von Stempelmaterial reagierte er allerdings nicht. Die Behauptung, er sei ein Schweizer Ingenieur gewesen, ist dadurch widerlegt, dass in der Schweiz zwischen 1907 und 1910 keinem Monsieur Chambon ein Patent auf eine Briefstempelmaschine erteilt worden ist. Das Gerücht, das

der Redakteur einer Briefmarkenzeitung in die Welt setzte, könnte darauf beruhen, dass die Orts-/Datumsstempel der Chambon-Maschine sehr den damals üblichen Handstempeln der Schweizer Post gleichen (Bild 2). Vielfach wird auch behauptet, es seien nur Maschinen zur Erprobung gewesen. Ein Konstrukteur bzw. Erfinder setzt zur Justierung nur einen Prototyp ein. Im Falle der Chambon-Maschinen waren 30 Stück über das ganze Land verstreut im Einsatz.

Bild 2: Schweizer Handstempel aus der Zeit, in der im Postamt PARIS XIX die erste Chambon-Bandstempelmaschine erprobt wurde. ↑

Die ersten Zeilen des Patentantrags lauten: *„Die Briefstempelmaschine, die Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist, ist dazu bestimmt, in den Postämtern und grundsätzlich auch in den Bahnpostwagen die Stempelung der Briefe zu ersetzen, die gegenwärtig per Hand ausgeführt wird und infolgedessen nicht zu sehr großen Leistungen führt, insbesondere nicht im Falle der Bahnpostwagen, um den Dienst für die Stationen zu leisten, die dem Zeitpunkt der Abfahrt am nächsten liegen…“*

Yvon Nouazé betont, dass er zum ersten Male in einem Patentantrag für eine Briefstempelmaschine einen Verweis auf die Arbeit in Bahnpostwagen gefunden hat, der darauf hindeutet, dass der Antragsteller eine gewisse Kenntnis vom Dienstablauf bei der Post hatte. Es wird keine Chambon-Maschine im Dienst in den Bahnpostwagen in Erscheinung getreten sein, zumindest gibt es keinen Hinweis in den Inschriften der Stempelkronen, die erlauben, es zu vermuten.
Eine Besonderheit der Maschine besteht darin, dass die [beweglichen] Teile der beiden Datumszeilen auf der Stempelwalze durch kleine Rädchen miteinander verbunden sind und ihre Ziffern zugleich durch die Drehung mittels eines Schlüssels verändert werden, und zwar dergestalt, dass die Ziffern der beiden Datumszeilen, die einen ganzen Abdruck hinterlassen, immer die gleichen sind (Bild 3); im Gegensatz zu anderen Bandstempelmaschinen mit zumindest zwei von einander unabhängigen Datumsstempeln auf dem Stempelzylinder. Jedes Mal, wenn bei einer Chambon-Maschine die [komplizierte] Einstellungsvorrichtung defekt sein sollte, was allerdings selten vorgekommen ist, können auch dort zwei verschiedene Datumsangaben bzw. zwei verschiedene Zeitangaben hinsichtlich des Zeitpunkts der Stempelung der Sendung auftreten. Bisher ist ein solcher Unterschied hinsichtlich der Datumsangabe nur bei einem sehr späten Abdruck einer Chambon-Maschine bekannt (Bild 4).

Die komplizierte Herstellung eines solchen Rädchensystems könnte darauf hindeuten, dass die Datumsträger in der Schweiz, genauer in Lausanne, gefertigt worden sind, was zugleich die Ähnlichkeit zwischen den Schweizer Handstempeln und denjenigen in den Chambon-Maschinen erklären würde.

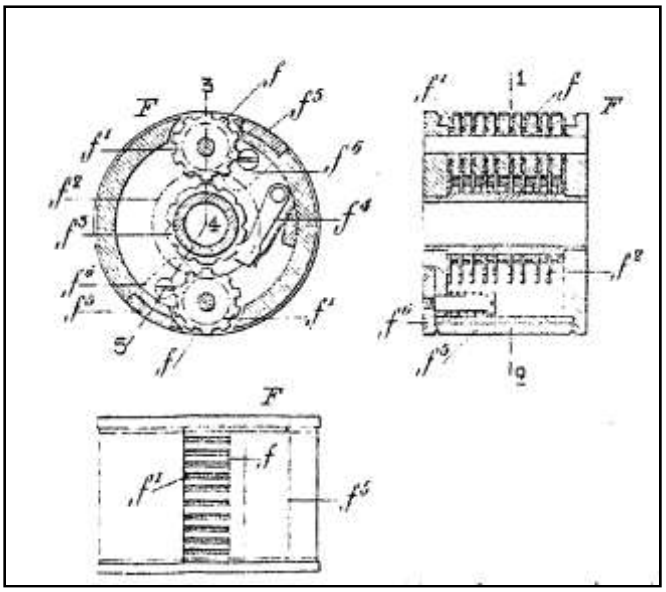


Bild 3: Die mit „f“ bezeichneten Elemente sind die Datumszeilen, die durch das mit einem Schlüssel zu bewegende Zahnrad „f³“ miteinander verbunden sind, so dass beide Rundstempel auf der Walze stets das gleiche Datum anzeigen. →

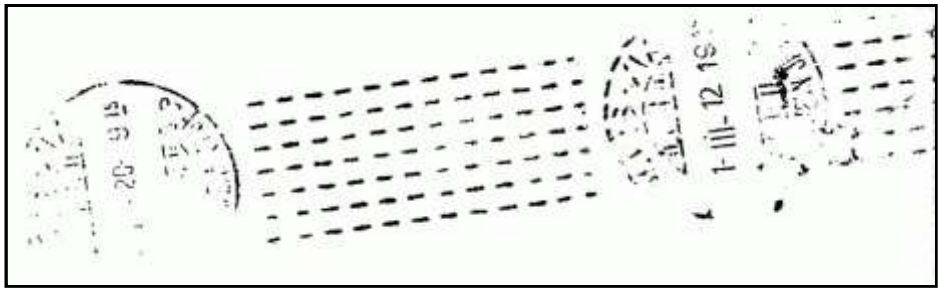


Bild 4: Sehr später Abschlag von höchstwahrscheinlich der gleichen Maschine, deren Abschlag in Bild 6 gezeigt wird (jede der sieben Linien weist nur 12 waagerechte, kurze Striche auf) und deren synchron zu veränderndes Datum-Einstellwerk inzwischen defekt ist. Hinsichtlich der Veränderung der Straßenangabe im unteren Stempelsegment s. die Erläuterung vor der zweiten Tabelle.

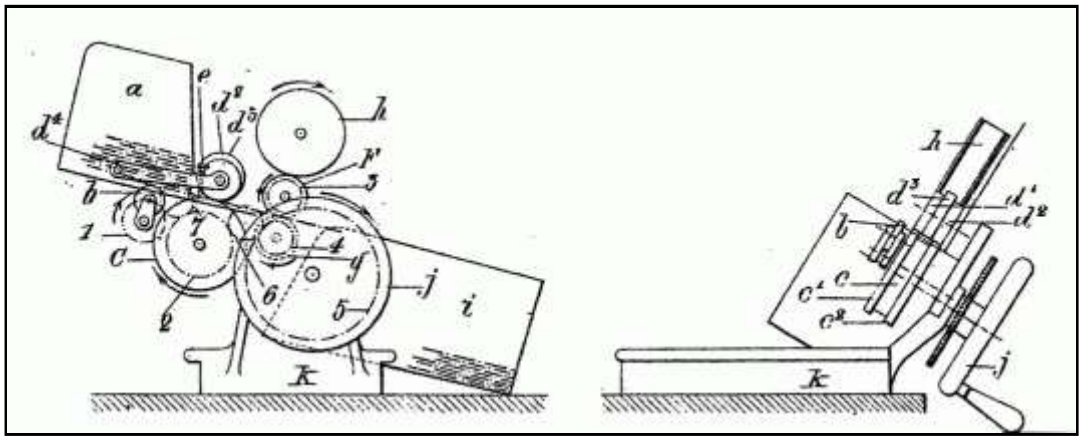


Bild 5: Bisher ist keine Photographie einer Chambon-Maschine bekannt. Lediglich die Skizze, die im Patentantrag erscheint, kann eine Ahnung davon vermitteln, wie sie ausgesehen haben mag. Es fällt auf, dass sie zweimal weder eben noch senkrecht, sondern schräg dargestellt wird und als ein von Hand zu bedienender Apparat.

Die Versuche mit der Chambon-Maschine begannen wahrscheinlich im Verlaufe des Monats März 1911 im Hauptpostamt des 19. Arrondissements und wurden zumindest bis Anfang November fortgesetzt. Belege vom 23. März (Bild 6) und vom 2. November 1911 (Bild 7) liegen vor, obgleich Yvon Nouazé als deren Schluss Ende September 1911 angibt. Die dabei verwendeten Stempelkronen tragen, wie in beiden Bildern zu sehen ist, die Inschrift „PARIS-XIX / 139. R. D'ALLEMAGNE". Der Abstand zwischen den Stempelkronen beträgt ungefähr 78 mm, so dass vermutet werden könnte, die Stempelkronen seien in eine Krag-Maschine hinein montiert worden. Die Verbindung der Erscheinungen, dass das Datum auf einer vertikalen Zeile angebracht worden ist und der Zwischenraum zwischen den Stempelkronen mit sieben waagerecht verlaufenden Linien, die aus jeweils 13 kurzen Strichen gebildet werden, gefüllt ist, ist typisch für die Abdrucke dieser Maschine.

Bild 6 →

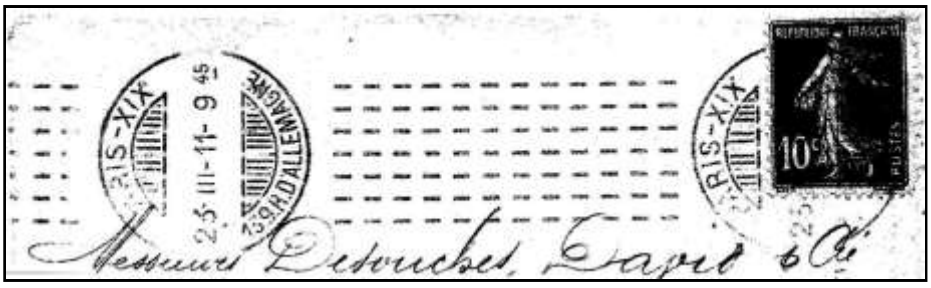


Bild 7: Über die Bedeutung dieses Belegs, dessen Stempeldatum der Aussage Yvon Nouazés, die Versuchsperiode mit der Chambon-Maschine im Postamt PARIS XIX sei bereits Ende September 1911 beendet worden, augenscheinlich widerspricht, wird von französischen Sammlern im Internetseite heftig diskutiert.

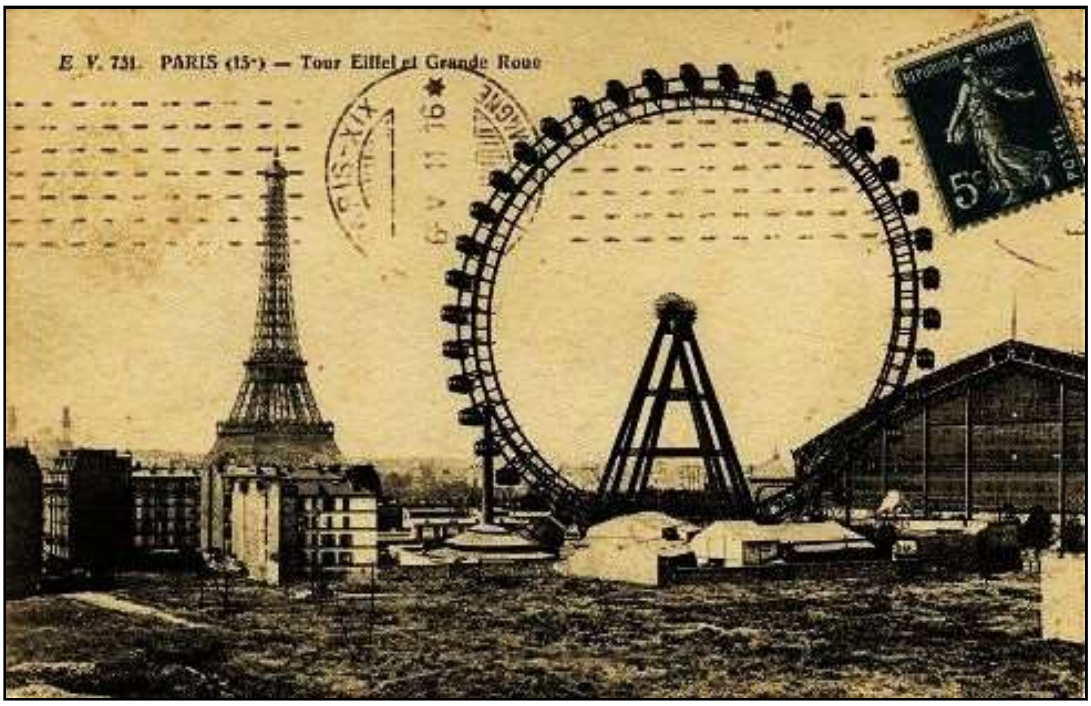
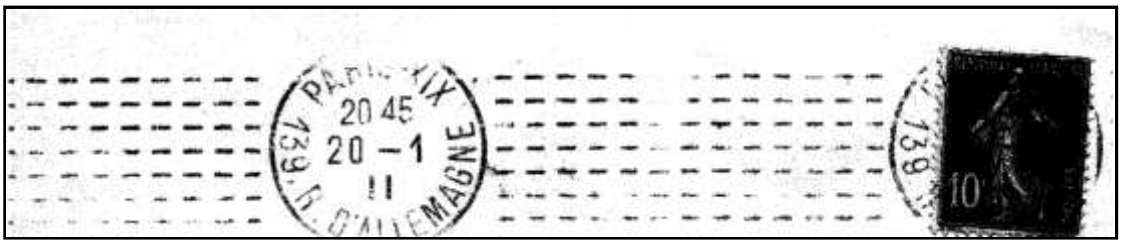


Bild 7A

Es gibt allerdings eine Ausnahme, nämlich die Versuchsmaschine selbst, deren Abdruck nur 12 waagerechte Striche je Linie aufweist. Bei der vermeintlichen zweiten Ausnahme (Bild 4) handelt es sich höchst wahrscheinlich um einen späten Abschlag der gleichen

Maschine, wie weiter unten erläutert werden wird. Es sollte allerdings keine Verwechslung mit dem Abschlag einer Krag-Briefstempelmaschine stattfinden, der in gleicher Weise sieben waagerechte Linien, die aus jeweils 13 kurzen Strichen bestehen, untereinander aufweist und bis kurz vor Aufnahme der Versuche mit der Chambon-Maschine im gleichen Postamt verwendet wurde (Bild 8). Jedoch sind die Orts-/Datumsstempel dieses Bandstempels völlig anders gestaltet. Charakteristisch ist bei manchen Krag-Maschinen, z. B. bei derjenigen im Postamt PARIS 98/BOURSE, dass die Uhrzeit auf fünf Minuten genau angegeben wird (auch 5, 10, 20, 25, 35, 40 Minuten usw.), während bei den Chambon-Maschinen die volle Stunde durch einen dicken, sechszackigen Stern hinter der Stundenangabe angezeigt wird.

Bild 8 →



Aus dem Zeitraum von Anfang November 1911 bis zum Beginn des Februars 1912 liegen keine Belege mit Abschlägen einer Chambon-Maschine aus dem Hauptpostamt PARIS XIX vor. Erst ab dem 2. Februar 1912 wurde wieder eine Chambon-Machine in Betrieb genommen. Nahezu zu gleicher Zeit, nämlich am 9. und 11. Februar 1912 wurden mit einer Chambon-Maschine im Postamt PARIS XI/ Distribution [Zustellung] (Bild 9) durch- bzw. eingehende Sendungen gestempelt, allerdings nur mit den Orts-/Datumsstempeln. Die Linien dazwischen fehlen bei diesen Abschlägen. Yvon Nouazé zweifelt nicht daran, dass es sich dabei um die Maschine aus dem Postamt XIX handelte, die für eine Weile im Postamt XI hätte aufgestellt worden sein können; rahmen doch die Daten 2. Februar und 26. März 1912 auf Belegen, die im Postamt XIX mit der Chambon-Maschine gestempelt worden sind, die Daten auf denjenigen aus dem Postamt XI zeitlich ein. Wie dem auch sei, die Maschine im Postamt PARIS XIX blieb bis Anfang Oktober 1912 in Betrieb und wurde zusammen mit denjenigen Chambon-Maschinen, mit denen zunehmend andere Postämter ausgestattet wurden, gegen Ende Dezember 1912 im normalen Dienst eingesetzt. Es steht fest, dass die Erprobungsphase ihre Tauglichkeit bewiesen hat und ihre Effizienz in Anbetracht ihrer Dauer, nämlich mehr als 18 Monate.

Gegen Ende Oktober 1912 wurden Chambon-Bandstempelmaschinen in den nachstehend aufgeführten Postämtern installiert:

22. Oktober PARIS 116
30. Oktober MARSEILLE, PARIS 111 / RUE Ste ANNE
31. Oktober PARIS XX / 200 RUE DE PYRÉNÉES und PARIS 2 / RUE MILTON
2. November PARIS 22 / RUE DE PROVENCE
3. November PARIS 43 / RUE LITTRÉ, AMIENS GARE, ANGERS

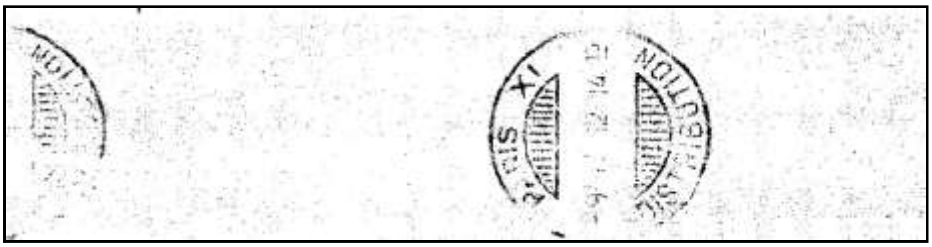
Die nachstehende Tabelle führt die Herkunftspostämter von Paris mit Ausnahme des Sonderfalls „PARIS XIX / 139 A. D'ALLEMAGNE“ – „PARIS XIX / 139 AV. JEAN JAURES“ auf, die Daten der Inbetriebnahme der Maschinen bzw. das Ende eines periodischen Laufs derselben. Unter „Periode“ ist eine kontinuierliche Betriebszeit zu verstehen, d. h. ein Zeitraum, aus dem punktuell immer wieder einige Belege gefunden werden.

Tabelle 1: Chambon-Maschinen in Pariser Postämtern

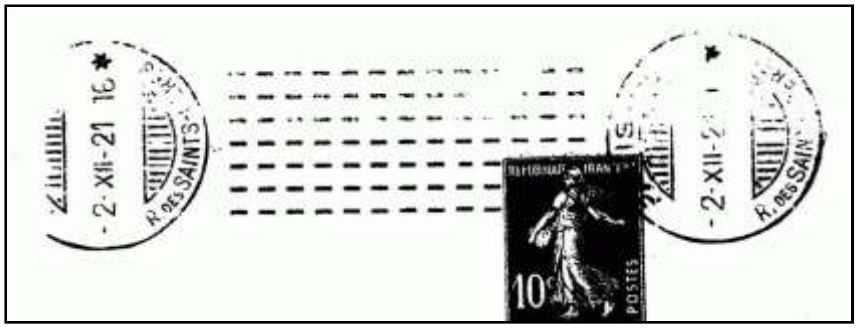
Postamt	Beginn	Ende	Bemerkungen
PARIS 2 / R. MILTON	31.X.12	16.XII.16	
PARIS 4 / R. D'ENGHIEN	13.XI.12	13.III.14	auch 15. u. 19.VIII 1918
PARIS 22 / R. DE PROVENCE	2.XI.12	25.I.15	auch 26.X.1917
PARIS 22 / R. TAITBOUT	26.V.17	26.VI.17	
PARIS 42 /AV. FRIEDLAND	3.IV.20	8.IV.20	aus anderem Postamt erhalten?
PARIS 43 / R. LITTRE	3.XII.12	29.X.14	spät 31.XII16, 26.VII.19 **(Bild 10)**
PARIS 51 / R. LE PELETIER	10.XI.12	6.VI.15	
PARIS 83 / R. BLEUE	20.XI.12	27.XII.15	Garcia-Maschine ab 27.3.14
PARIS 111 / R. Ste ANNE	30.X.12	30.VII.16	auch IV und XII 1918
PARIS 115 / R. DES Sts-PERES	19.XI.12	10.I.16	auch Dezember 1921 (**Bild 10A)**
PARIS 116 / R. REAUMUR	22.X.12	20.I.14	15 Monate in Betrieb **(Bild 11, 11A)**
PARIS 118 / R. D'AMSTERDAM	30.X.12	9.IX.17	auch V 18 u. 21.XII.21 **(Bild 12)**
PARIS XI / DISTRUBUTION	9.II.12	11.II.12	nur Stempelkronen **(Bild 9)**
PARIS XX / R. DES PYRENEES	31.X.12	11.III.15	auch Januar 1917 **(Bild 13)**

Weitere Abschläge von Chambon-Stempeln werden – allerdings ohne dezidierte Angaben – in philatelistischen Zeitungen, die über Ganzstücke berichten, erwähnt, und zwar von den Postämtern *PARIS 35/Rue Blomet* aus dem Jahre 1921
PARIS 21, PARIS 48, PARIS 79 und *PARIS 114.*
Yvon Nouazé betont, dass er bisher keinen Abschlag einer Chambon-Maschine aus diesen Postämtern zu Gesicht bekommen hat.

Bild 9: →



← Bild 10



← Bild 10A

Bild 11 →

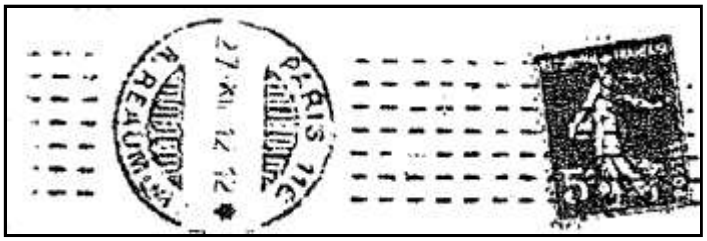
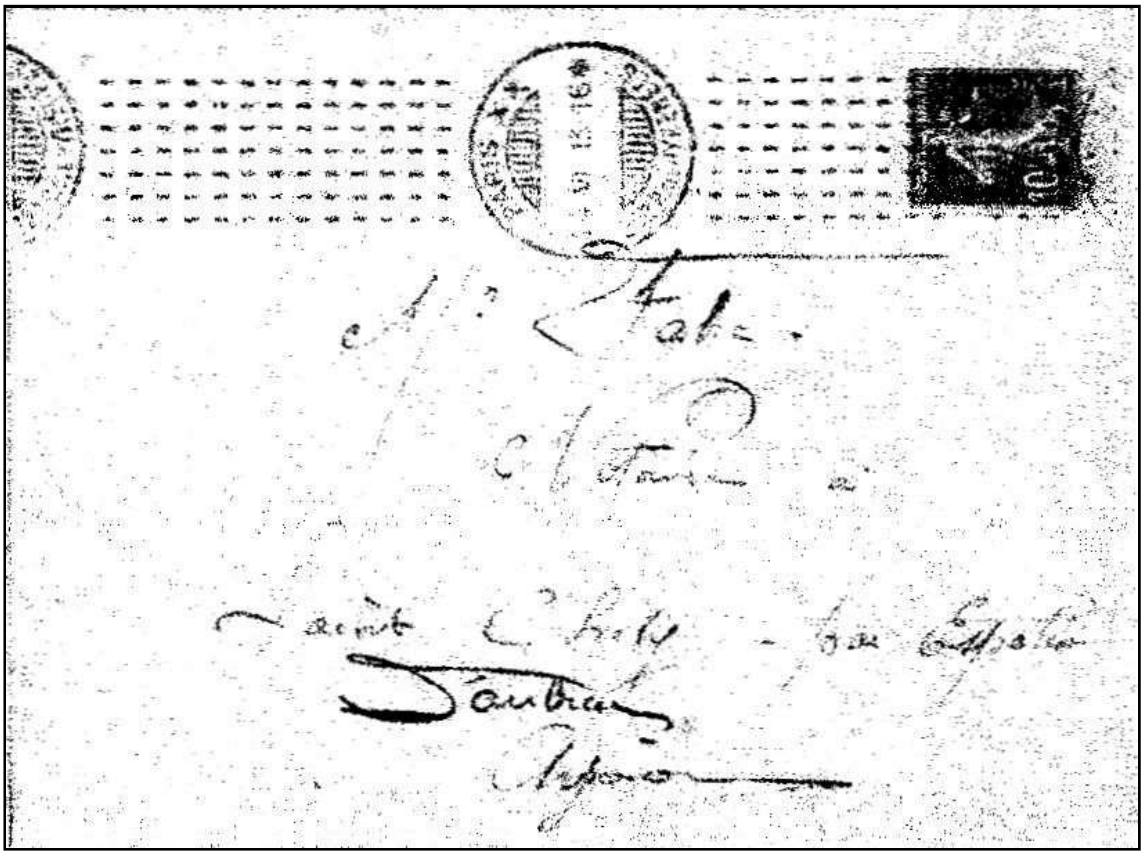


Bild 11A: Neujahrskarte, die am 2.1.[19]13 bildseitig von der Chambon-Maschine im Postamt PARIS 116/R. REAUMUR gestempelt worden ist.
Allerdings ist sie falsch aufgestellt worden, so dass der Bandstempel die Marke verfehlte, die nachträglich mit einem Handstempel entwertet worden ist.

Bild 12 ↑ ↓ Bild 13



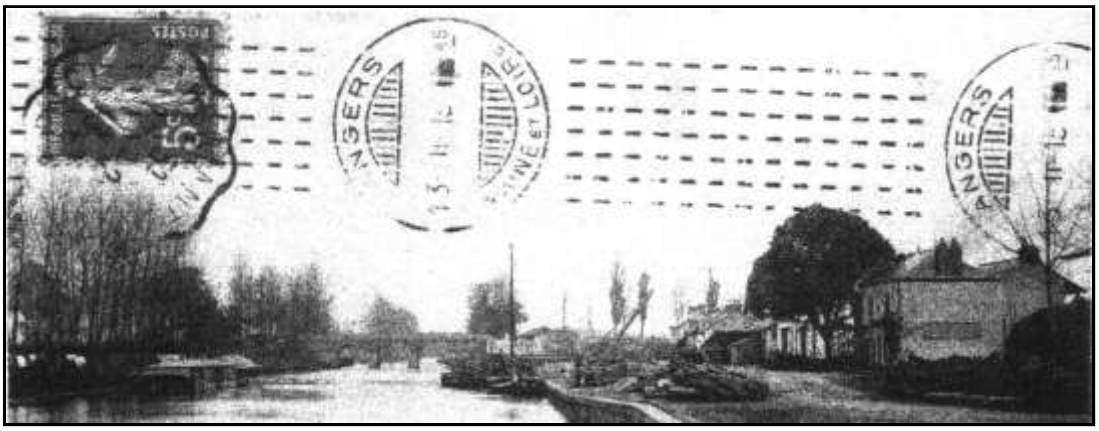
Der Name der Straße, an der das Postamt PARIS XIX gelegen ist, hat mehrmals gewechselt. Bis 1911 hieß sie **rue** d'Allemagne, dann wurde sie zur **avenue** d'Allemagne erhoben, um nach der Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Frankreich am 3. August 1914 bereits am 15. August nach dem am 31. Juli 1914 von so genannten Patrioten ermordeten, weil zum Frieden mahnenden Sozialistenführer **Jean Jaurès** benannt zu werden. Diese Namenswechsel schlugen sich auch in den Bezeichnungen im unteren Segment der Orts-/Datumsstempel in Hand- und Maschinenstempeln des Postamts PARIS XIX nieder, allerdings beim ersten Wechsel mit einer Verzögerung von einem Jahr, während die zweite Änderung auf Grund des Vormarsches des Deutschen Heeres innerhalb von zwei Monaten erfolgte.

Tabelle 2: Chambon-Maschinen im Postamt PARIS XIX

Postamt	Beginn	Ende	Bemerkungen
PARIS XIX / 139 R. D'ALLEMAGNE	23.III.11	29.IX.12	5.IV.,16.IX.16;6.II.17 **(Bild 6/7)**
PARIS XIX / 139 AV. D'ALLEMAGNE	23.VIII.12	10.IX.12	nur diese Daten bekannt
PARIS XIX / 139 AV. JEAN JAURES	9.XII.14	12.XII.16	auch 1.IV.20 **(Bild 4)**
PARIS XIX / 139 AV. JEAN JAURES	18.VI.15	30.XII.16	nur Stempelkronen **(Bild 14)**

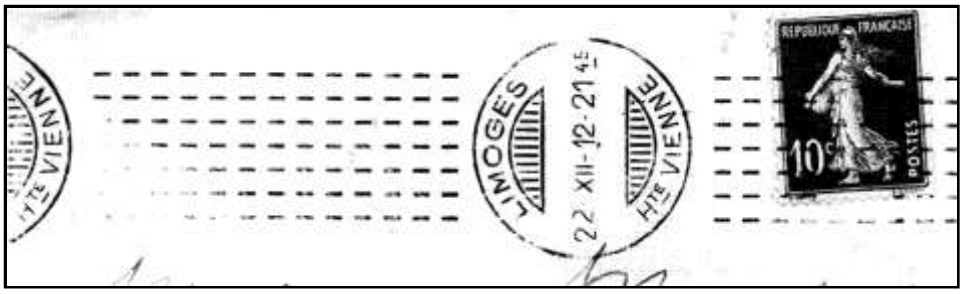
Insgesamt gab es insgesamt 32 Standorte der Chambon-Bandstempelmaschine, von denen sich 14 in Paris und 18 in den Provinzen befanden, von denen wiederum 8 Bahnhofspostämter waren. Wie aus den Tabellen hervorgeht, war die Betriebsdauer sowohl in den Pariser als auch in den Provinz-Postämtern sehr unterschiedlich, und zwar von nur eineinhalben Monat bis ungefähr vier Monate in Angers, Limoges, Lyon-Terreaux, Macon Gare und Tours Gare, aber auch bis zu mehr als drei Jahren in Paris XX, Chalons sur Marne Gare und einigen anderen.

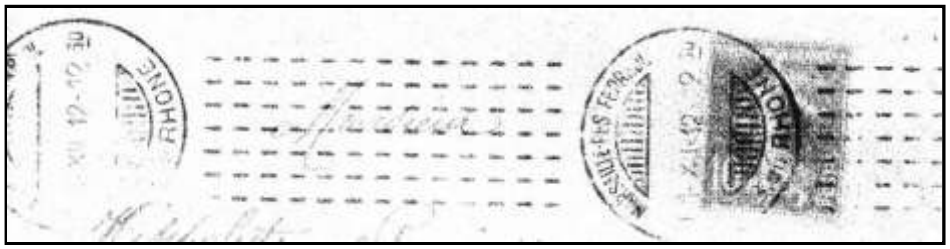
Bild 14 →>



← Bild 15

Bild 16 →





← Bild 17

Tabelle 3: Chambon-Maschinen in Postämtern in der Provinz

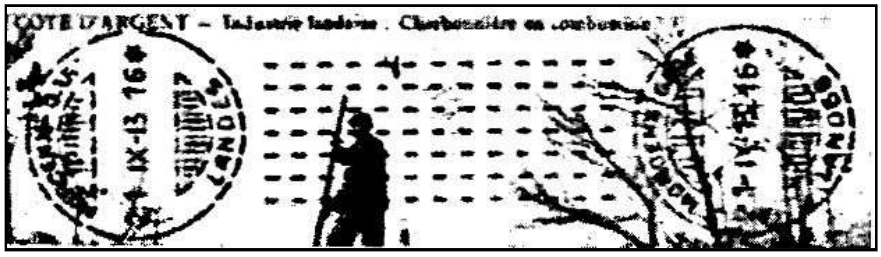
Postamt	Beginn	Ende	Bemerkungen
AMIENS GARE/SOMME	3.XI.12	24.V.13	Garcia-Maschine Jan. 1915
ANGERS/MAINE ET LOIRE	3.XII.12	13.II.13	**(Bild 15)**
ANGOULEME GARE/CHARENTE	6.XII.12	14.IX.13	
CHALONS/s. MARNE GARE	18.XI.12	22.VI.15	überw. Eingangsstempelung
DIJON GARE/COTE D'OR	3.XII.12	26.IX13	auch 2 Daten April 1921
LE MANS/SARTHE	2.XII.12	28.X.13	
LIMOGES/Hte VIENNE	22.XII.12	21.IV.13	**(Bild 16)**
LYON/RHONE	16.XI.12	5.XII.15	
LYON-TERREAUX/RHONE	7.XII.12	10.I.13	
MACON GARE/SAONE ET LOIRE	12.XI.12	9.II.13	
MARSEILLE PLACE ST FERREOL	30.X.12	-.I.14	**(Bild 17)**
MORCENX GARE/LANDES	4.XII.12	30.V.14	**(Bild 18)**
NICE/ALPES MARITIMES	19.XI.12	1.XI.14	
ORLEANS GARE/LOIRET	8.XI.12	15.VI.14	**(Bild 19)**
REIMS GARE/MARNE	10.XII.12	29.XI.13	**(Bilder 20-22)**
RENNES/ILLE ET VILAINE	4.II.13	14.XI.13	auch II u. IX 1919 **(Bild 23)**
ROUBAIX/NORD	8.XI.12	2.X.14	13.X.14 v. Dt. Heer besetzt
TOURS GARE/INDRE ET LOIRE	1.XII.12	5.II.13	auch 1921 **(Bild 24)**

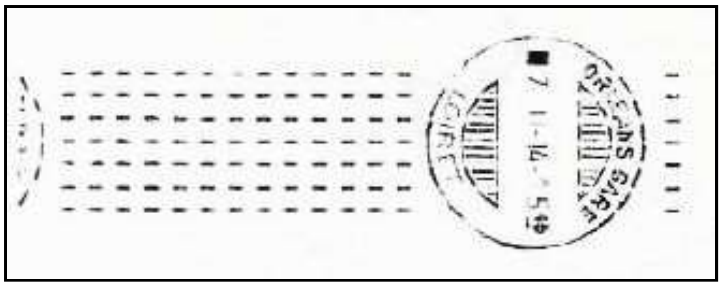
Eine weitere Besonderheit besteht in der Tatsache, dass einige Maschinen nach einer langen Zeit des Stillstands wieder in Betrieb genommen worden sind. Das trifft z. B. auf die Maschine im Postamt DIJON-GARE zu, von der 10 Abschläge innerhalb eines Jahres, nämlich von 1912 bis 1913 vorliegen und zwei von April 1921 ohne irgendeinen Abschlag aus der Periode dazwischen. Das gleiche Bild ergibt sich für TOURS-GARE, von wo Abschläge innerhalb von drei Monaten zwischen 1912 und 1913 vorliegen und wo bis April 1921 gewartet werden musste, um weitere davon anzutreffen. Es stellt sich die Frage, ob da Maschinen „exhumiert“ worden sind, die bereits ausgemustert worden waren oder aber zumindest außer den laufenden Dienst gestellt, denn es scheinen keine Maschinen von gediegener Qualität gewesen zu sein. Anzeichen dafür waren, dass die Perioden des Einsatzes meistens nur kurz waren und die Qualität der Abschläge schnell nachließ. Offenbar leisteten sie im Dienst nicht das, was z. B. Maschinen von Krag oder International leisteten, um nur diese beiden zu nennen. Allerdings begannen sich bald Sammler von Maschinenstempeln dafür zu interessieren und einige Abschläge sind ja auch spektakulär und charakteristisch.

Jean Valade, Ehrenpräsident unserer französischen Schwestervereinigung Ascoflames, bezieht sich auf einen bereits im Jahre 1969 im Bulletin erschienenen Artikel des Mitglieds E. Verdru über die Chambon-Maschinen und möchte ihn auf den neusten Erkenntnisstand bringen. Er bittet daher alle Sammler von Belegen mit Maschinenstempeln, ihm Belege mit Chambon-Bandstempelmaschinen-Abschlägen zu melden, und zwar entweder per Post oder als Fotokopie an:

Jean Valade, 6, rue des Églantiers, 33320 EYSINES, Frankreich
oder als E-Mail an Jean.valade@numericable.fr

Bild 18 →





← Bild 19

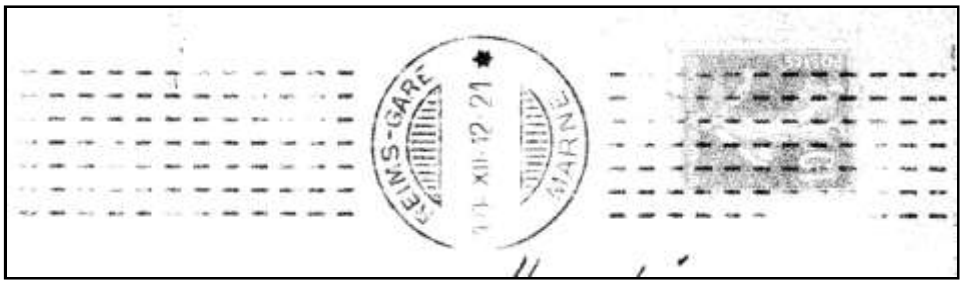
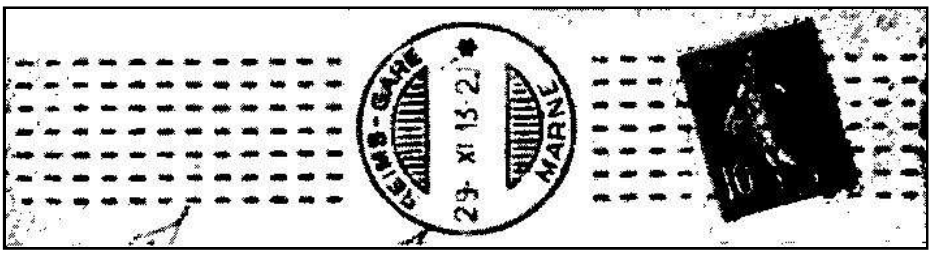


Bild 20 →



← Bild 21

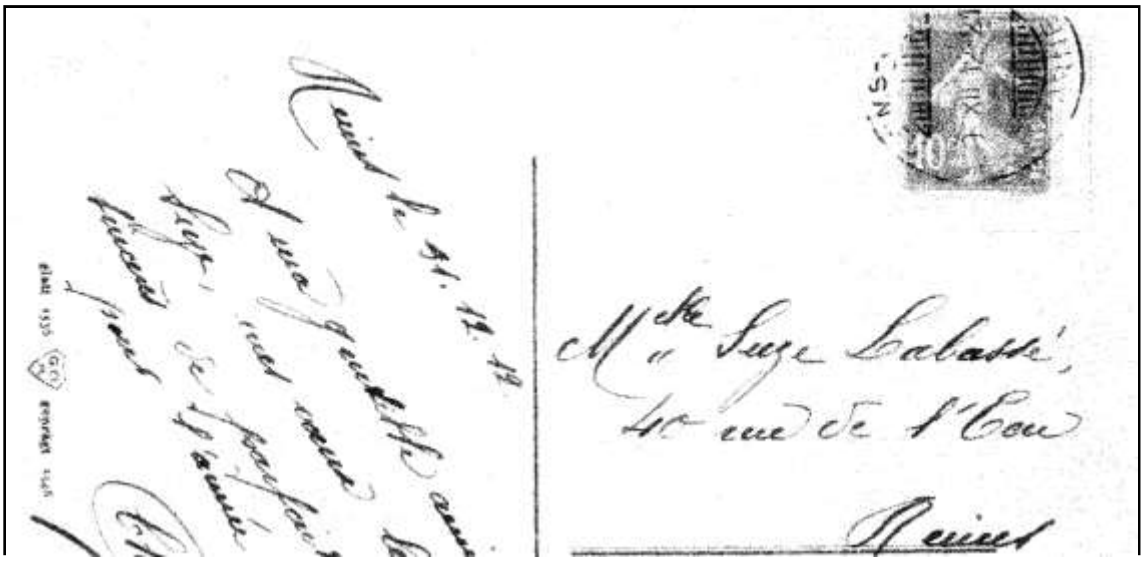


Bild 22: Im Postamt REIMS-GARE wurde offensichtlich ein Stempelkopf
aus der Chambon-Bandstempelmaschine entfernt,
in einen Schaft oder Hammer praktiziert und als Handstempel verwendet.

Literatur:

Dieser Artikel beruht bis auf kleine Ergänzungen auf der von Rolf Goebel aus dem Französischen übersetzten Darstellung der Chambon-Bandstempelmaschine von:

[1] **Nouazé, Yvon:** L'Oblitération Mécanique en France, Band I, Paris 2006 S. 177ff, Band II, St-Juéry 2010 S.57f

Weitere Literatur bzw. Quellen für Bildmaterial:

[2] www.ascoflames.net
[3] Chronique du timbre poste français, Trélissac 2005 S, 106
[4] http://collections.conceptbb.com/t5744-une-question-pour-lulu
[5] www.delcampe.fr
[6] Dictionnaire Philatélique & Postal, Paris 1999 S.62
[7] **Dreyfuss, Gerard:** Catalogue des Oblitérations Mécaniques de France, Amiens 1994 S. X, 357, 370, 371
[8] www.flophil84.fr/lettres/2061-paris-43-rlittre-obliteration
[9] http://mim.bourasseau.free.fr/flammes2.htm
[10] **Verdru, E.:** Un Paradoxe: Une Muette…. Qui fait du Bruit!, in: Ascoflames No 133, Juni 2011 S. 17

Bildernachweis:
Bilder 3-6, 8, 10A, 15/16, 24 Lit. [1], Band I S. 177, 179-182, 184-185; Bild 14 Lit.[2]; Bild 1 Lit.[3]; Bild 7 Lit. [4]; Bild 11A Lit. [5]; Bild 13 Lit. [6]; Bilder 9. 11, 17, 10, 22/23 Lit.[7]; Bild10 Lit. [8] Bild 19 Lit. [9]; Bilder 18, 21 Lit. [10] Bilder 2, 12, eigene Sammlung

ARGE Intern

Mitgliederbewegung

Dr. Albrecht Harreus, Beuthener Straße 10, 67063 Ludwigshafen, begrüßen wir als neues Mitglied.

Dr. Werner Hieke, Fürstenfeldbruck, scheidet aus Altersgründen Ende 2011 aus unserer Arbeitsgemeinschaft aus. Wir wünschen ihm alles Gute und noch viele schöne Jahre.

Martin Stricker, Köln, ist unbekannt verzogen, Post an ihn kommt als unzustellbar zurück

Jörg Ruscheweyh, Stutensee, ist plötzlich verstorben. Wir trauern mit seinen Angehörigen

Auszeichnungen unserer Mitglieder

Wolf-Dieter Stephan errang auf der RHEIN-RUHR-POSTA 2011 (Rang 2, Münster-Hiltrup, 15.-17.4.2011) mit dem Exponat „Briefstempelmaschinen der Deutschen Postämter 1866-1917“ eine Goldmedaille.

Dietrich Kopp wurde auf der SÜDWEST 2011 (Rang 2, Schwäbisch Gmünd, 16.-18.9.11) für die Ausstellung seiner Daguin-Stempel-Belege mit einer Goldmedaille und Ehrenpreis ausgezeichnet.

DIE RUNDBRIEFE DES JAHRES 2011

DER ArGe BRIEFPOSTAUTOMATION e. V.

sind nun auch auf CD erhältlich.
Die Jahrgangs-CD enthält alle vier Rundbriefe als durchsuchbare PDF-Dateien,
so dass jederzeit mit beliebigen Stichworten gesucht werden kann.
Alle Abbildungen, zu denen Originalbelege vorlagen, sind auf der CD in Farbe.

Das dazu notwendige Programm Adobe Reader gibt es kostenlos im Internet unter
http://get.adobe.com/de/reader/

Für Mitglieder, ist die Jahres-CD zum Preis von 7,00 € erhältlich.

Für Nichtmitglieder beträgt der Preise 28,00 € (portofrei in Europa).

Unser Informations- und Werbestand in Sindelfingen

Der Vorstand unserer ArGe Briefpostautomation hat mit Freude die Gelegenheit ergriffen, auf der 29. Internationalen Briefmarken-Börse in Sindelfingen einen Informations-Stand einzurichten. In zwei Rahmen konnte den Besuchern ein Überblick über die historische Entwicklung und den aktuellen Stand der Briefpostautomation geboten werden. Leider entstand der Eindruck, dass in diesem Jahr nicht ganz so viele Händler gekommen waren wie früher und auch die Zahl der Besucher nicht das Niveau des Vorjahres ereichte. Fast immer konnte man ohne großes Gedränge an die Händlerstände und bei den Schaltern der Deutschen Post gab es kaum Wartezeiten. Dennoch konnten an unserem Stand etliche Gespräche mit interessierten Sammlern geführt werden. Auch einige Mitglieder hatten unseren Stand besucht.
Den Organisatoren der Briefmarken-Börse sei hier für Ihre Unterstützung gedankt!
Der Vorstand wird sich bemühen, dass unsere ArGe auch in den kommenden Jahren wieder in Sindelfingen präsent ist. Zusätzlich werden wir mit einem Informationsstand auf der IPHLA 2012 (Mainz, 2.-4.11.2012) vertreten sein.

Jürgen Olschimke
Leiter der ArGe Briefpostautomation

Angebote und Gesuche

Zur Erstellung einer philatelistischen Ausarbeitung über Werbematerial
anlässlich der Einführung der 5-stelligen Postleitzahl werden die amtliche 9 x 9 cm großen
Karten mit abziehbaren Aufklebern
mit unterschiedlichen Rolfmotiven gesucht.
Diese hatten die folgenden Materialnummern:
675-02-413 sowie 423, 433, 453, 463, 473, 483 und 493.
Wer so etwas hat melde sich bitte bei Jürgen Olschimke, <J.Olschimke@web.de>

Abzugeben

Sammlung ‚Der Brief der Zukunft'

Mit ca. 300 Briefen von der Einführung der PLGZ (symm., asymm., apt., 1-5stellig),
aus der Zeit der Codier-Versuche beim PTZ in Darmstadt
(xy, DÜ, entw. Rosa Lumogen-Rechteck),
aus den Versuchs-Postämtern PF, BO, WI, BS und anderen,
also von Magnetstrichcodierung II bis Linear-Codierung mit vielen Besonderheiten
(BAbz-Kontrollen/Strichleisten, Bedarfsbriefe mit DoppelCod, SS,
PKZ rote und blaue Buchstaben / Ziffern, Ausland, Kuriositäten)
Fachliteratur
Weitere Auskünfte bei
Ernst Seidel, Heinrich-Küderli-Str. 30, 71332 Waiblingen

Kurznachrichten 222

001. DE – Deutschland
Die Post-Expo 2011 232

001. DE – Deutschland
Beschreibung der Frankierservice-Stempel-Varianten
der Anfangsphase
Stempelmaschinen: Klüssendorf, Nagler und Siemens AM 990/991 240

001. DE – Deutschland
Die Frankierserivce-Stempel-Varianten
der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 (Teil 3) 247

001. DE – Deutschland
Nachlese zum Thema Frankierwelle 251

001. DE – Deutschland
Die Sortierung von Paketkarten durch die
TRANSORMA-Anlage im PA Mönchen-Gladbach 1 260

001. DE – Deutschland
Wundersame Wertsteigerung eines Belegs aus der
frühen Zeit des Sammelgebiets Briefpostautomation 263

BT Bhutan
Bhutan Post führt Postleitzahlen ein 266

070. FR – Frankreich
Briefstempelmaschinen in Frankreich III
Chambon Briefstempelmaschinen 1911-1921 269

ArGe Intern 281

Angebote und Gesuche 282

Impressum

Herausgeber:
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e. V.

Ehrenvorsitzender:
Willi Oschewsky, 65550 Limburg †

Leiter:
Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim, Tel. (06195)977960
E-Mail: "Jürgen Olschimke" J.Olschimke@web.de

Stellvertretender Leiter:
Peter Huss, Eiserfelder Ring 27, 13583 Berlin, Tel. (030)3335756
E-Mail: „Peter Huss“ huss-peter@t-online.de

Schatzmeister:
Stefan Toetzke, Chapfstrasse 115, CH-8126 Zumikon am See, Schweiz
E-Mail: "Stefan Toetzke" arge_bpa@mac.com

Schriftführer:
Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,
E-Mail: "Rolf Goebel" r.goebel@online.de

Rundbriefredaktion:
Heinz Friedberg, Hofheimer Straße 1, 63128 Dietzenbach Tel. (06074)46391
E-Mail: HFriedberg@t-online.de

Internet-Adresse der ArGe Briefpostautomation e. V.
http://www.arge-briefpostautomation.de

2. unveränderte Auflage
Einige Druckfehler berichtigt.

Alle Angaben nach dem Stand vom 01.01.2020

ISSN 1439-3433

copyright 2020 by
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.

Firmennamen, Schutzmarken und Warenzeichen
werden unter Wahrung aller Rechte der Eigentümer
nur zur Beschreibung von Produkten und Verfahren verwendet,
auch wenn sie nicht besonders gekennzeichnet sind.

Der Jahresbeitrag der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.
beträgt 30,-- € und ist zahlbar bis zum 30. März eines jeden Jahres.
Der Bezug des aktuellen Rundbriefs ist für alle Mitglieder der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im Jahresbeitrag enthalten.
Als Einzelstück (gedruckt, so lange vorrätig) beträgt der Preis 8,00 €
Lieferung im Inland zuzüglich Porto nach Überweisung des Betrags auf
Postbankkonto Hannover 4406-306, BLZ 250 100 30
IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC: PBNKDEFF